



# FREQUENZ

## IM WOLFENSCHIESSER DORF

Informationsmagazin der Gemeinde Wolfenschiessen  
Ausgabe 28, September 2018



**Mountainbike Trails**  
Jochpass/Engstlenalp



## FREQUENZ

Informationsmagazin der  
Gemeinde Wolfenschiessen

### Erscheinungsweise

Frequenz erscheint  
zweimal jährlich

### Herausgeber

Gemeinde Wolfenschiessen  
Hauptstrasse 20  
6386 Wolfenschiessen

### Internet

www.wolfenschiessen.ch

### Redaktionsleitungs- kommission

Thomas Vetterli  
Martin Amstutz  
Lisbeth Durrer

### Redaktionsteam

Sissi Zimmermann  
Petra Liem  
Josef Waser  
Tom Christen  
Willi Ambauen jun.

### Lektorat

Susy Haag-Naber

### Gestaltung

syn – Agentur für Gestaltung  
und Kommunikation ASW  
Stans

### Druck

Druckerei Odermatt AG  
Dallenwil

### Auflage

1200 Exemplare

### Redaktionsschluss

31. Dezember 2018

### Erscheinungsdatum

#### Ausgabe Nr. 29

April 2019

Editorial 3

## GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat: Neue Mitglieder	4
Verabschiedungen	6
Sanierung Spielplatz Kirchmattli	7
Infos von der Güsselfront	8
Sport: Diverse Einsätze und Erfolge im 2018	9
Öffentliche Grillstelle Ennetacher Humligen	9
Erweiterungen Sitzbankangebote	10

## SCHULE

Personelles	11
Verabschiedungen und Jubiläen	14
Aus dem Schulrat: Neues Mitglied	15
Schule auf dem Bauernhof	16
Zooh! – Schulreise in den Zürcher Zoo	17
Schulferienplan	17
Gustav à l'école	18
MI(N)T dabei	19
London Calling	20
«Vas-y»-Schüleraustausch	22
Führung durch das Bundeshaus	24
Elite-Trainingscamp	26
Schulabgängerinnen und Schulabgänger	27

## KIRCHE

Nidwaldens Kirchenchöre gastieren	28
Neue Glocken für Oberrickenbach	29

## DIVERSES

Kleines Abc der Älplerchilbi	32
Nach 30 Jahren Rücktritt als Schmutzli	35
Startschuss Jochpass Bike Trail	36
Mitgliederwerbung	37
Gottlieb Kälin: Der letzte Stationsvorstand	38
100 Jahre VZB Wolfenschiessen	40
40 Jahre Spielgruppe Zwärgähuis	42
20 Jahre Bäckerei Konditorei Auchli	44
Skiclub: Zwei runde Jubiläen	46
Gemeinalp Arni	48
Salon Irene geht in junge Hände über	50

Jubilare der Gemeinde 51

Veranstaltungskalender 52

**Liebe Leserin,  
lieber Leser**

**Stellen Sie sich vor, sie müssen nach «irgendwo» fahren und kennen weder den Ort noch den Weg dahin. Was tun Sie? Googeln? Navigationsgerät einschalten? Sie wissen sich bestimmt zu helfen.**

So ähnlich geht es unseren Kindern. Sie kennen ihr Ziel und ihren Weg im Leben (noch) nicht. Trotzdem entwickeln sie sich weiter und sind darauf angewiesen, dass wir ihnen helfen, das für sie bestimmte Ziel und die geeignete Route in ihrem Leben zu finden.

Ich wünsche mir, dass wir Erwachsenen uns diese Verantwortung immer wieder bewusst machen und unsere Kinder begleiten, stärken und führen. Kinder brauchen neben Liebe und Geborgenheit auch Grenzen und Wegweiser, an denen sie sich orientieren können. Sie brauchen Vertraute, die ihnen zuhören, die sie ermuntern oder auch mal kritisieren, die mit ihnen Freude und Leid teilen. Sie und ich, wir alle sind wichtige Tankstellen im Leben unserer Kinder und Jugendlichen.

Die Schule nimmt ebenfalls einen bedeutenden Teil des Lebens unserer Jugend ein. Mit vier oder fünf Jahren starten die Kleinen ihr Abenteuer Schule. Zwischen drei bis acht Stunden täglich findet Unterricht statt. Wenn unsere Jugendlichen die Schule mit fünfzehn Jahren verlassen, haben sie nebst Lesen, Schreiben und Rechnen u. a. auch gelernt, für sich und andere einzustehen, sich für eine Sache stark zu machen, miteinander an etwas zu arbeiten und zu erfreuen. Längst findet Unterricht nicht mehr nur im Schulzimmer statt. Waldtage, Zoobesuche, Projektwochen, Exkursionen und Schulschlussveranstaltungen fördern die Kreativität und verschiedensten Kompetenzen.

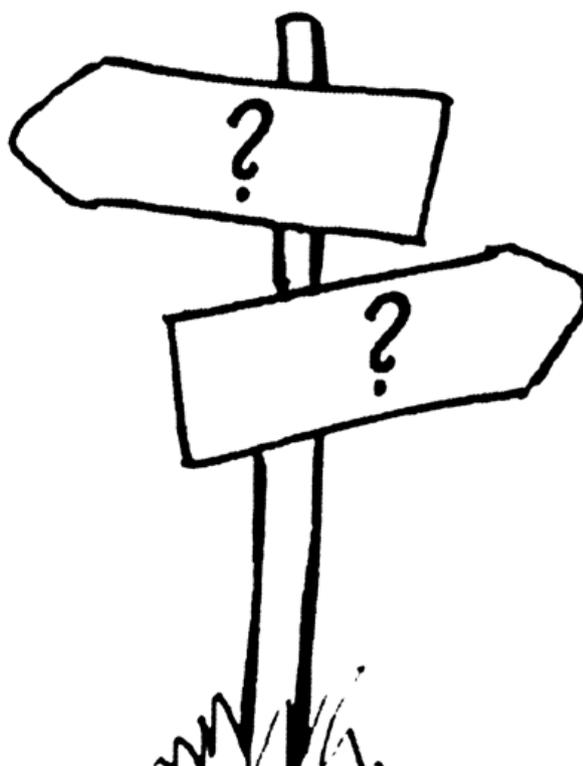
Einige Eindrücke des vergangenen Schuljahres erwarten Sie auf den Seiten der Schulgemeinde.

**Liebe Wolfenschiesserin,  
lieber Wolfenschiesser**

**Die Zukunft gestalten wir –  
midänand und firänand!**

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Wertschätzung gegenüber Behörden und Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung. Ein herzliches Dankeschön auch für Ihre Mitarbeit in unserer Gemeinde und den verschiedenen Vereinen. Jede, jeder Einzelne ist ein wichtiges Puzzleteil, das unsere Gemeinschaft zusammenhält.

**CORINNE BUSINGER, SCHULPRÄSIDENTIN**



## Aus dem Gemeinderat Neue Mitglieder

### Monika Christen

Bereits ein paar Monate ist es her, als ich überraschend angefragt wurde, mich der Wahl als Gemeinderätin zu stellen. Nach wenigen, aufregenden Tagen, hatte ich mich entschieden und stellte mich als Gemeinderatskandidatin zur Verfügung. Mit einem hervorragenden Resultat wurde ich dann von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gewählt. Seit dem 1. Juli 2018 bin ich nun als Gemeinderätin im Amt. Der Rat übertrug mir den Bereich «Soziales». Das freut mich, war ich doch bereits während fünf Jahren Mitglied in der Sozialkommission unserer Gemeinde.

Wolfenschiessen ist meine Heimat, hier lebe ich. Aufgewachsen bin ich auf dem elterlichen Bauernhof in Altzellen. Zusammen mit zwei jüngeren Schwestern konnte ich viel erleben. Die Primarschulzeit absolvierte ich im Schulhaus Altzellen, in «Kleinklassen». Den Wolfenschiesser Schülern, jenen im Dorf, bin ich in der Regel nur an besonderen Anlässen begegnet; an Sporttagen, Bittgängen und Skitagen. Im Anschluss an die drei letzten Schuljahre (im Dorf) durchlief ich als Zwischenjahr die bäuerliche Haushaltslehre auf dem Obst- und Gemüsebauernhof bei der Grossfamilie Zimmermann in Stans. Da lernte ich eine andere Art von Haushalt und Bauernhof kennen. Ein weiteres Zwischenjahr folgte mit Schule und einem Pflegepraktikum in Luzern. Danach konnte ich endlich meinen Traumberuf «Kinderpflegerin» in der Klinik St. Anna in Luzern erlernen. Weil damals eine Wandlung in den Pflegeberufen von statten ging, war es nicht mehr möglich, als Kinderpflegerin zu arbeiten, und so wechselte ich in die Langzeitpflege. Rasch lebte ich mich in diese Arbeit ein. Mit Leib und Seele praktiziere ich Langzeitpflege, seit 18 Jahren nun im Alters- und Pflegeheim Stiftung Erlen in Engelberg, wo ich auch in verschiedenen Führungspositionen tätig bin.



Als junge Frau lernte ich meinen heutigen Ehemann kennen, mit dem ich seit 25 Jahren gemeinsame Wege gehe. Bei der Familienplanung war für uns klar, dass wir es mit Job-sharing versuchen. Für unsere Söhne Frowin, 12 Jahre, und Damian, 10 Jahre, ist es schön, dass beide Elternteile in fast gleichem Umfang sie begleiten und je in Teilzeitpensen arbeiten. Es ist für uns eine Bereicherung, dies so erleben zu dürfen.

Kürzlich wurde ich in einem spontanen Gespräch mit einer unbekanntenen Frau gefragt: «Wo tanken sie denn auf?»

Das mache ich in meinem Alltag. Nebst meinem anspruchsvollen, erfreulichen Beruf als Pflegefachfrau, als Hausfrau und Mutter gibt es noch einiges an Freizeit. Meiner grossen Leidenschaft, dem Skifahren, räume ich viel Zeit ein. Das Zusammensein mit lieben Menschen, das Geniessen unserer schönen Bergwelt bedeutet mir auch viel Lebensqualität. Als musische Abwechslung pflege ich das Schwyzerörgeli spielen.

Nun freue ich mich auf die neuen Herausforderungen als Gemeinderätin.

## Tom Christen

**«Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende» (Demokrit um 400 v. Chr.)**

### «Der Anfang»

...liegt in Wolfenschiessen. Als drittes Kind von Maria und Alois Christen wurde ich am 7. Mai 1966 geboren. Hier durfte ich den schulischen Werdegang durchleben. Nach Abschluss der Sekundarschule folgte eine Lehre als Lastwagenmechaniker. Das kam nicht von ungefähr, waren meine Eltern doch Inhaber der «Alois Christen Transporte». Danach folgte ich dem Drang nach Weiterbildung.

### «Das Handeln»

Nach Abschluss der höheren Fachschulen entschloss ich mich, die Firma meiner Eltern zu übernehmen. Neuanfang – Umwandlung – innovatives Wachstum bildeten die Leitplanken für meinen Betrieb. Die Nachfolgeregelung beeinflusste mein Handeln und so entschloss ich mich, die Firma im Jahr 2015 zu verkaufen. Daraufhin gründete ich die Christen LCT AG, (Logistik-Consulting-Training), dieser Name steht für KMU-Beratungen und Coaching.

### «Das Glück»

Die berufliche Neuausrichtung führte zu neuen Meilensteinen; ein Studium an der Hochschule Luzern mit Masterabschluss, das Bewirtschaften der Alp Zingel, zusammen mit meiner Partnerin Coni, das Umsetzen des Projekts «Überbauung Dorfkern», die Wahl in den Gemeinderat, und jüngst die Wahl in den Vorstand des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden.



### «Bewegung ist Leben»

Nebst meinen zahlreichen Engagements geniesse ich die Zeit «des da seins». Gerne bin ich in den Bergen unterwegs, ob biken, wandern, klettern oder einfach nur geniessen und «hängen» lassen – in der Freiheit auftanken und die Schönheiten dieser Erde dankbar annehmen.

### «Positive Zukunft»

Die gewonnene Energie trage ich nun gerne in den Gemeinderat. Was sagte doch Demokrit vor mehr als 2000 Jahren: «Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende»

## Aus dem Gemeinderat Verabschiedungen



### Eugen Dornbierer

Am 30. Juni 2018 schied Eugen Dornbierer aus dem Gemeinderat aus. Im Jahr 2014 in den Gemeinderat von Wolfenschiessen gewählt, wurde ihm das Departement Ver- und Entsorgung zugeteilt. Als umsichtiger «Quereinsteiger» hat sich Geni, wie man ihn zu nennen pflegt, mit den technischen Themen Wasserversorgung, Einführung von Wasserzähluhren, Abwasserentsorgung und Abfallbewirtschaftung auseinandergesetzt.

In der Mitte seiner Legislatur, ab dem Jahr 2016, übernahm er das Departement «Soziales», was ihm, dem diplomierten Fachlehrer Sport, sehr gelegen kam. In der Rolle als Sozialvorsteher blühte Geni förmlich auf, vertiefte sich in die komplexe Gesetzgebung «Soziales» und eignete sich so einen breiten Wissenshorizont an. Mit Akribie vertiefte er sich in komplizierte Fälle und prüfte sehr genau was machbar oder eher nicht machbar ist. Es war ihm stets wichtig, dass Sozialhilfe korrekt und im Sinne der Bundesverfassung ausgerichtet wird.

Möglich, dass Geni in den für das Soziale zuständigen Ämtern nicht nur gerne gesehen, vielleicht gar «gefürchtet» war, weil er auch kritische Fragen stellte. Für den Gesamtgemeinderat waren seine Recherchen und umfassenden Dokumentationen allerdings von grossem Wert.

Geni war ein sehr engagierter Gemeinderat. So interessierte er sich auch für die Geschäfte seiner Ratskollegen, fragte nach und trug dadurch viel zu Lösungsfindungen bei. In guter Erinnerung wird sein Wirken in den Kommissionen «Notfallplanung Strassensperrung Wolfenschiessen-Engelberg», «Entlastung Dorf vom Verkehr», «Sportinfrastruktur-Angebote für die

Gemeinde Wolfenschiessen» und «Aufbau eines Werkdienstes» bleiben. Sein breites Wissen war in vielerlei Hinsicht von grossem Nutzen für die Gemeinde; unter anderem auch dokumentiert in zahlreichen Beiträgen im Gemeindebulletin «Frequenz». Mit dem Austritt aus dem Gemeinderat geht Eugen in den wohlverdienten politischen Ruhestand. Die Nachfolge kann von seinem Wissen nach wie vor profitieren, da er bereit ist, bei Bedarf unterstützend zur Seite zu stehen.

Der Gemeinderat wünscht ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft. «Dankä Geni!»

### Urs Odermatt

Ebenfalls am 30. Juni schied Urs Odermatt aus dem Gemeinderat aus. Urs wurde vor zwei Jahren in den Gemeinderat gewählt. Von Anfang seiner Amtsdauer an leitete er das Departement Ver- und Entsorgung sowie Liegenschaften. Die Erarbeitung eines Konzeptes zum Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften wurde während seiner Amtszeit in Angriff genommen. Weiter waren der Unterhalt und die Organisation der Sammelstelle in seinem Aufgabenbereich. Durch eine berufliche Veränderung stellte Urs fest, dass die Zeit für ein Amt im Gemeinderat auszuüben immer knapper wurde. Der Entscheid aus dem Gemeinderat zurückzutreten fiel Urs noch in der Frist zur Beendigung seiner Tätigkeit.

Urs wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute und viel Erfolg in deiner beruflichen Tätigkeit. Herzlichen Dank für dein Mitwirken im Gemeinderat.

DER GEMEINDERAT

## Aus der Gemeindeverwaltung Sanierung Spielplatz Kirchmattli



**Der öffentliche Spielplatz Kirchmattli wird seit seinem Bestehen von vielen Besuchern rege benutzt. 2016 wurde eine Inspektion im Beisein der BFU durchgeführt. Dabei wurden diverse Mängel festgestellt. Aufgrund derer bestand dringend Handlungsbedarf.**

Der Fallschutz war nicht mehr überall gewährleistet. Einige Holzteile an den Spielgeräten genügten in ihrer Festigkeit nicht mehr den Vorschriften. Sicherheitsabstände von diversen Gerätschaften waren unterschritten.

In der zweiten Jahreshälfte 2017 konnte unser Werkdienstmitarbeiter Dani Fluri die defekten Teile durch Neue ersetzen. Lockere Seile wurden nachgespannt. Die morschen Bretter bei den Sitzbänken wurden durch neue ausgewechselt.

Fangstellen am Spielturm wurden mit zusätzlichen Latten und Brettern verringert. Dani erledigte alle, ihm möglichen Arbeiten mit viel Einsatz und Fleiss. Im Anschluss galt es den Fallschutz im gesamten Spielbereich den geltenden Vorschriften anzupassen.

Die alten Rindenschnitzel wurden entsorgt. Der Untergrund musste in diversen Bereichen abgetragen werden. In der Nähe der Vogelnest-Schaukel wurde die Entwässerung verbessert.

Anschliessend wurde der Untergrund planiert, gewalzt und für das Einbringen der neuen Schnitzel hergerichtet. Insgesamt wurden ca. 70 m<sup>3</sup> neue Rindenschnitzel eingebracht. Der Sand im Sandkasten wurde ergänzt und eine Spielplatztafel mit Benutzerregeln aufgestellt. Der Spielplatz erstrahlt nun im neuen Glanz und lädt die Kinder zum Spielen und die Älteren zum Verweilen ein.

Wir freuen uns, der Bevölkerung den Spielplatz in gutem Zustand zur Verfügung zu stellen und bedanken uns bei Dani Fluri für die täglich notwendigen Kontrollgänge und Unterhaltsarbeiten.

SEPP ODERMATT, LEITER BAUAMT



## Infos von der Güsselfront Fachgerechtes Entsorgen



Die Altmaterialsammelstelle beim ehemaligen Holzwoollen-Areal ist für die «Wolfenschiesser» nicht mehr wegzudenken.

Unter dem Motto «Suibr! Zusammen trennen» kann wie in allen übrigen Nidwaldner Gemeinden ein grosser Teil von Altmaterial fachgerecht entsorgt werden.

### Gesammelt werden

- Papier und Karton
- Glas
- PET
- Blechdosen/Alu
- Altöl/Speiseöl
- Nespressokapseln
- Textilien und Schuhe

### Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag 08.00 – 17.00 Uhr  
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)
- Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Im Grossen und Ganzen funktioniert die Rückgabe oder das Trennen der oben erwähnten Altmaterialien gut. Leider kommt es aber immer wieder vor, dass diverse Gegenstände, die mit dem Hauskehricht entsorgt oder an anderen Rückgabestellen abgegeben werden sollten, in der Altpapiermulde landen. Ebenso werden oft Fleischschalen aus Kunststoff oder andere Behälter in die PET-Säcke geworfen.

Durch diese «Fremdmaterialien» entsteht für den Werkdienst Mehraufwand beim Sortieren, was unnötig ist und verhindert werden kann.

Das Bauamt und der Werkdienst bedanken sich bei all jenen, die sich an das Motto «Suibr! Zusammen trennen» halten und appellieren an die Fehlbaren, sich bitte Gedanken über die fachgerechte Entsorgung zu machen und auch dementsprechend zu handeln.

SEPP ODERMATT, LEITER BAUAMT



*Gehört nicht ins PET-Recycling*



*Keine Sammelstelle für Altgeschirr*

## Sport

# Diverse Einsätze und Erfolge im 2018

**Mit diversen sportlichen Einsätzen und Erfolgen haben Einwohnerinnen und Einwohner von Wolfenschiessen viel für unsere Gemeinde geleistet und den Namen Wolfenschiessen in die ganze Schweiz, Europa, ja sogar in die weite Welt hinausgetragen.**

Der Gemeinderat will es im Namen der Gemeinde nicht unterlassen, diesen Sportlerinnen und Sportlern ganz herzlich zu danken!

Hier ein, nicht abschliessender, Auszug aus den ausserordentlichen Erfolgen im ersten Halbjahr 2018:

### Februar

**FIS Alpine Junior World Ski Championships 2018 in Davos:** Bissig Semyel (SC Beckenried-Klewenalp)  
**Schweizermeisterschaft für Seniorinnen im Curling in Zollbrück:** Teammitglied Rosmarie von Rotz (Engelberg Titlis)

### März

**Indoor Schweizermeisterschaften Luftgewehr (Elite) in Bern:** Nina Christen (LG Schützen Nidwalden)

### Mai

**Weltmeisterschaft für Seniorinnen im Curling in Schweden:** Teammitglied Rosmarie von Rotz (Engelberg Titlis)

### Juni

**Heim-Weltmeisterschaft in Thun:** Nina Christen (Schützen Nidwalden)

### Juni

**CS-Cup Finalturnier in Basel:** 6. Primarklasse Mädchen Wolfenschiessen

Wir freuen uns, auch weiterhin von verschiedenen sportlichen Leistungen in der Gemeinde zu erfahren und wünschen allen viel Erfolg für die sportliche Zukunft! «Auch grosse Karrieren beginnen mit einem kleinen Sieg!»

THOMAS VETTERLI, GEMEINDERAT



## Öffentliche Grillstelle Ennetacher Humligen

### Um eine Attraktion reicher

Bei der im 2017 erstellten Grillstelle Ennetacher Humligen wurde zusätzlich eine Schaukel angefertigt. Josef und Maria Hurschler haben in Zusammenarbeit mit dem Werkdienst diese zusätzliche Verweil-Anlage erstellt.

MIGI ZUMBÜHL, GEMEINDERAT

*Maria und Sepp Hurschler auf der neuen Schaukel*



## Aus dem Gemeinderat Erweiterungen Sitzbankangebote



Die Gemeinde hat in den letzten Jahren das Angebot an Sitzbänken und Robidogs erweitert.

### Ausgangslage

- Im Bereich Brücke Oberau bis Brücke Brigg entstanden vier neue Standorte.
- Beim Fussweg Lochrüti–Humligen wurde zusätzlich zu den in den letzten Jahren erstellten Sitzbänke eine neue Grillstelle mit mehreren Sitzbänken eingerichtet
- Am Weg Zägli bis Langweid wurden drei Sitzbänke installiert.
- Beim Knoten Oberau steht eine neue Sitzgelegenheit zur Verfügung
- Zudem wurden die bisherigen Sitzbänke saniert oder teilweise ersetzt.

### Beurteilung der Ist-Situation

- Das Angebot im Bereich Dorf ist sehr gut und ausreichend.
- Der Bereich Bürerhof bis Lettensteg und Oberau soll im Rahmen der Hochwasserschutz Massnahmen Engelberger Aa beurteilt werden.
- Der Bereich Fussweg Lochrüti bis Humligen ist bezüglich Sitzbänken ausreichend. Mit dem Bau der Grillstelle wurden weitere Sitzgelegenheiten geschaffen.
- Abschnitt Zägli bis Langweid ist einwandfrei.

### Lücken

- Im Abschnitt Brücke Brigg bis Gerli sind wenig Sitzbänke vorhanden. Dieser Abschnitt wird sehr stark frequentiert (Fussgänger, Wanderer und Radfahrer).



Fallenbach nahe Schwybogen

- Bei der Brücke Hechhuis, im Bereich Kleinfallenbach, im Bereich Gerlibach und bei der Fallenbach/Schwybogenbrücke

### Umsetzung

Der Gemeinderat hat entschieden, diese bestehenden Lücken zu schliessen und zusätzliche Sitzbänke zu erstellen.

Im Frühjahr 2018 nahm der Werkdienst die Arbeiten «Behebung Lücken» an die Hand und realisierte folgende zusätzliche Sitzbänke.

- bei der Brücke Hechhuis
- im Bereich Kleinfallenbach
- im Bereich Gerlibach
- beim Fallenbach/Nähe Schwybogenbrücke

Einen grossen Dank geht an alle Grundeigentümer/Pächter für die spontane Zusage, auf ihren Grundstücken Bänke platzieren zu dürfen.

REMIGI ZUMBÜHL, GEMEINDERAT



Bereich Gerlibach



Brücke Hechhuis



Bereich Kleinfallenbach

## Aus der Schulleitung Personelles

**Nilay Akil**



Im Sommer 2015 habe ich mein Logopädie – Studium an der HfH in Zürich abgeschlossen. Gleich danach begann ich in Stans an der HPS sowie an der Regelschule zu arbeiten. Ich konnte dabei wertvolle Erfahrungen

mit sehr unterschiedlichen Kindern machen. Mein liebstes Hobby ist der Ausdauersport. Nach der Arbeit jogge ich häufig im Wald. Nebst dem bin ich ein geselliger, humorvoller Mensch und geniesse das Zusammensein mit Freunden und Familie. Und nun freue mich sehr, in Wolfenschiessen meine neue Stelle als Sprachtherapeutin anzunehmen und das Team sowie die Kinder kennenzulernen! Mein Motto: «Eine Begegnung mit einem Lächeln verzaubert die Sprache.»

**Manuel Barmettler**



Aufgewachsen bin ich in Buochs. 2013 schloss ich die Pädagogische Hochschule in Luzern als Primarlehrer ab. Seitdem arbeitete ich zuerst an der Grundacher Schule in Sarnen und danach im Schul- und Wohnzentrum

in Malters. An diesen zwei Stellen durfte ich verschiedenste Erfahrungen im altersdurchmischten Lernen machen. Ausserdem konnte ich Seite an Seite mit Sozialpädagogen zusammenarbeiten und so die Entwicklung der Kinder in der Schule und auch im Wohnbereich miterleben und mitgestalten.

In meiner Freizeit bin ich ein aktiver Mensch. Im Winter fahre ich gerne Snowboard und im Sommer bin ich oft in den Bergen zu Fuss, oder mit dem Gleitschirm anzutreffen. Ein weiteres Hobby ist die Musik. Seit mehreren Jahren spiele ich Schlagzeug in der Nidwaldner Band «Heb-

DiDe». Ab dem nächsten Schuljahr werde ich an der Schule Wolfenschiessen als schulischer Heilpädagog in der Unterstufe und als Musiklehrer in der 3./4. Klasse arbeiten. Gleichzeitig werde ich berufsbegleitend im Schuljahr 2019/20 mit der Ausbildung zum Heilpädagogen starten. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die vielen interessanten Bekanntschaften in dieser Gemeinde.

**Narmina Dzhavagiryana**



Ich komme aus Turkmenistan in Zentralasien. Das Klima ist geprägt von heissen, trockenen Sommern und kalten Wintern. Das Land besteht zu 80% aus Wüste. Seit 2014 bin ich in der Schweiz und wohne mit meiner Familie

in Alpnach. In dieser Zeit habe ich mich privat und beruflich sehr gut integriert. Mein Sohn beginnt im August seine Berufslehre als Koch im Restaurant Linde in Stans, was mich sehr freut. An der Schweiz gefallen mir die herzlichen Leute, die vielfältige Landschaft und die grüne Vegetation. Ich mag auch viele lokale Anlässe wie Volksfeste, Jodelkonzerte oder Weihnachtsmärkte. Als gelernte Chorleiterin fühle ich mich sehr willkommen. Ich leite bereits den Kirchenchor Dallenwil/Wolfenschiessen und das Evergreen-Chörli in Stans. Jede Woche treffe ich mit grosser Freude meine Mitglieder. Sie sind sehr freundlich, verständnisvoll und hilfsbereit. Alle singen mit strahlenden Gesichtern, und das macht mich glücklich. Ich habe meine Arbeit gern, mache sie mit grosser Freude und ich kann meine Kreativität ausleben. Musik bereichert das Leben der Menschen. Durch meine Arbeit erweitere ich meinen Bekanntenkreis. Ich habe inzwischen unzählige Freunde bei der Arbeit und im Privatleben. Mein Wunsch, einen Kinderchor zu leiten, erfüllt sich jetzt auch. Ich freue mich riesig.





### Angela Flühler



Ich freue mich sehr ab dem Schuljahr 2018/2019 die 5./6. Klasse unterrichten zu dürfen. Ich bin in Stans aufgewachsen und habe dort auch die Primarschulzeit verbracht und das Kollegium St. Fidelis besucht. Inzwischen wohne ich in Büren und freue mich darauf, im Sommer die PH Luzern abschliessen zu können und ins Berufsleben zu starten. «Lehrerin sein» ist schon immer ein grosser Traum von mir gewesen. Kinder in ihrem Lernen zu begleiten, gemeinsam Fortschritte zu erzielen und einen Beitrag für das spätere Leben zu leisten sind nur einige Gründe, weshalb ich mich für diesen Beruf entschieden habe. Zudem hat mir meine aktive Tätigkeit im Skiclub Büren-Oberdorf mehrfach gezeigt, dass mir die Arbeit mit Kindern viel Freude bereitet.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, sei dies beim Biken, Wandern oder Skifahren. Zudem interessiere ich mich für andere Länder und fremde Kulturen, weshalb ich auch gerne ab und zu wieder auf Reisen gehe. Nun schaue ich gespannt dem Schulbeginn entgegen und freue mich darauf, meine Schülerinnen und Schüler kennenzulernen.

### Fredy Joller



Ich freue mich sehr darauf, im kommenden Jahr meinen Zivildienst an der Primarschule in Wolfenschiessen absolvieren zu dürfen. Ich konnte bereits im Juni erste Eindrücke sammeln. Was ich erlebt habe, hat mir grossen Spass gemacht. Die Kinder sind höflich und super drauf. Da macht es grossen Spass, mit Ihnen zu lernen, zu turnen oder sich mit ihnen zu unterhalten.

Ich bin in Dallenwil mit meinem Bruder Tony aufgewachsen und durfte die Orientierungsschule ebenfalls in Wolfenschiessen besuchen. Anschliessend habe ich die KV-Lehre bei der Sparkasse Engelberg AG gemacht und danach weitere drei Jahre bei der Sparkasse gearbeitet.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, insbesondere Unihockey oder Polysportives (Tennis, Jogging, Ping Pong etc.) und gehe am Wochenende gerne mit meinen Kumpels in den Ausgang. Ich freue mich sehr auf die Zeit in Wolfenschiessen und bin mir sicher, dass sie mich menschlich mindestens genauso voranbringt wie die Schüler.

### Gisela Lussy



Aufgewachsen bin ich mit zwei Brüdern in Oberdorf. Da Lehrerin schon seit Langem mein Traumberuf ist, wechselte ich nach der ORS Oberdorf ans Kollegi Stans. Nach der Matura 2015 begann ich das Studium zur Primarlehrperson an der PH Luzern, welches ich in diesem Sommer erfolgreich abschliessen konnte. Sehr gerne bin ich in den Bergen, sei es beim Wandern oder Skifahren. Zudem bin ich seit mehreren Jahren Leichtathletiktrainerin bei der LA Nidwalden. Während fünf Saisons gab ich zudem Skischule auf der Klewenalp. Daran gefallen mir jeweils besonders der Kontakt mit den Kindern und das Bewegen in der Natur. Weitere Hobbys von mir sind Backen, Basteln und Musik. Nach meinem Studium freue ich mich nun sehr darauf, endlich ins Berufsleben einzusteigen. Ab dem Schuljahr 2018/2019 darf ich als Klassenlehrerin in der Unterstufe arbeiten. Auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Lehrpersonen und auch den Eltern freue ich mich sehr.

### Aron Renggli



Nach fünf Jahren Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern, unterrichte ich ab dem kommenden Schuljahr meine erste Klasse an der 3. ORS in Wolfenschiessen. Neben der Funktion als Klassenlehr-

person, übernehme ich die Fächer Englisch, Deutsch, Geografie, Geschichte, Lebenskunde und Projektunterricht. Eine tolle Herausforderung, der ich mich sehr gerne stelle und mich bereits jetzt auf den Unterricht, die enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und die Begleitung des Berufswahlprozesses freue. Gerne möchte ich mich daher kurz vorstellen. Zu meiner Person: Ich bin 27 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen in Luzern, wohin ich nach kurzen Aufenthalten in Australien und Zürich wieder zurückgekehrt bin. In meiner Freizeit spiele ich in einem Verein Unihockey und mache auch sonst gerne Sport. Meine andere grosse Leidenschaft ist Kunst und Design und ich zeichne und male auch selbst sehr gerne. Bin ich nicht am Arbeiten, zieht es mich oft in die Ferne, da fremde Länder und Kulturen eine starke Faszination auf mich ausüben. Während meinen Ferien reise ich daher durch die Welt und konnte schon Länder wie Australien, Thailand, Mexico, Russland und viele weitere besuchen. Ich bin gespannt auf die tollen Erlebnisse, welche ab August auf mich zukommen und freue mich über die Herausforderungen an der Schule Wolfenschiessen.

### Dario von Büren



Ich bin aus Grafenort. Ich habe meine obligatorische Schulzeit in Wolfenschiessen absolviert, bevor ich 2013 die Lehre als Forstwart anging. Im Jahr 2016 habe ich diese Lehre erfolgreich abgeschlossen und anschlies-

send zwei Jahre Berufserfahrung gesammelt. Nun ist es für mich an der Zeit eine zweite Ausbildung zu erlangen. Diese werde ich bei Martin Gander als Fachmann Betriebsunterhalt an der Schule Wolfenschiessen machen. Ich freue mich auf eine gute und lehrreiche Zeit.

### Lars von Büren



2008 habe ich die Orientierungsschule in Wolfenschiessen abgeschlossen. Ich konnte es kaum erwarten endlich ins Berufsleben einzutreten. Nun nach 10 Jahren auf dem Arbeitsmarkt und dem Abschluss meiner

Ausbildung, freue ich mich sehr eine weitere Erfahrung als Zivildienstleistender an der Schule Wolfenschiessen zu machen. Nach meinem Schulabschluss absolvierte ich eine Lehre als Metallbauer. Anschliessend habe ich, wie die meisten in meinem Alter, die Rekrutenschule besucht. Danach erhielt ich die Möglichkeit meine Fähigkeiten als Junior Bauleiter unter Beweis zu stellen. Dabei wurde mir bewusst, dass ich nicht im Metallbaugewerbe bleiben möchte und entschied mich die Berufsmaturität nachzuholen. Aktuell stecke ich im Studium in Facility Management, welches ich dieses Jahr abschliessen werde.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport. Seit einigen Jahren begeistere ich mich für das Tanzen. Besonders lateinamerikanische Tänze haben es mir angetan.

Ich freue mich sehr auf eine neue und spannende Herausforderung an der Schule Wolfenschiessen.



## Aus dem Schulrat

# Verabschiedungen und Jubiläen



### Verabschiedung aus dem Schulrat

Die Wahlen für den Schulrat gingen buchstäblich in aller Stille vonstatten. Thomas Helfenstein kandidierte als Nachfolger des zurückgetretenen Ivo Blättler und wurde in stiller Wahl gewählt. Ebenso wurden Corinne Businger als Mitglied für die nächsten vier Jahre und als Präsidentin für die nächsten zwei Jahre sowie Martin Amstutz als Vizepräsident für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt.

Ivo Blättler hat sich nach vier Jahren Amtszeit entschieden, 2018 nicht mehr zur Wahl anzutreten um wieder mehr Zeit für Familie und Hobbies zu haben. Er hat das Ressort Informatik mit der dazugehörenden Informatikkommission geleitet. Diesem Ressort unterstehen sämtliche IT- und IT-verbundenen Geräte wie PCs, Notebooks, Beamer, elektr. Wandtafeln usw. In den letzten vier Jahren wurde das Gesamtkonzept der Informatik überarbeitet und angepasst. Aufgrund der Anforderungen durch den LP21 an das Fach Medien und Informatik ist die Informatikkommission neu zusammengesetzt worden. Die Informatik nimmt einen bedeutenden Teil des gesamten Schulsystems ein. Ivo hat es sehr gut verstanden, die verschiedenen Bedürfnisse und Anforderungen mit den vorhandenen Mitteln zu koordinieren. Im Weiteren hatte Ivo Einsitz in der Personalkommission.

Der Schulrat dankt Ivo herzlich für sein Engagement der letzten vier Jahre. Wir wünschen Ivo und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

### Verabschiedungen Schule

Franziska Hesemann, Klassenlehrerin  
der 1./2. Primar

Martin Odermatt, Klassenlehrer  
der 3./4. Primar und Chorleiter des Zägli-Chors  
Marcel Kern, Klassenlehrer 2. ORS B

Corinne Arnold-Schmuki, Fachlehrerin  
Orientierungsschule

Christen Beni, Fachlehrer Orientierungsschule

Marco Rumsch, Zivildienstleistender

Regina Vogel, Logopädin  
(vom Kanton angestellt)

### Jubiläen an der Schule

#### 15 Jahre

Sepp Sutter, Fachlehrer und  
SHP Orientierungsschule

#### 10 Jahre

Rosly Niederberger, Helferin Mittagstisch  
und Reinigung

Sigrid Niederberger, Helferin Reinigung

Beatrix Blättler, Schulzahnpflegerin

**CORINNE BUSINGER, SCHULPRÄSIDENTIN**

## Kontakt Daten

**Oberrickenbachstrasse 22**  
**6386 Wolfenschiessen**

### Schulleitung Wolfenschiessen

Telefon 041 629 73 01  
schulleitung@schule-wolfenschiessen.ch

### Schulsekretariat Wolfenschiessen

Telefon 041 629 73 00  
sekretariat@schule-wolfenschiessen.ch

### Hauswarte

Martin Gander, Mobile 079 544 48 46  
martin.gander@schule-wolfenschiessen.ch  
Hans Odermatt  
hans.odermatt@schule-wolfenschiessen.ch

### Mittagstisch

Telefon Küche 041 629 73 06  
Margrit Murer, Mobile 079 458 10 63  
margrit.murer@schule-wolfenschiessen.ch

## Aus dem Schulrat Neues Mitglied

### Thomas Helfenstein

Ich bin 1974 in Luzern geboren und habe meine Kindheit und Schulzeit in Hitzkirch im schönen Seetal verbracht. Nach einer Lehre als Möbelschreiner in Schongau habe ich an der Fachhochschule in Biel Holzingenieur studiert. Schon während der Zeit als Schreiner bin ich mit der Informatik in Berührung geraten und nach dem Studium in Biel hat es mich komplett in die Informatikbranche verschlagen. Ein Nachdiplomstudium in Informatik rundete meine Weiterbildung ab. Schon seit vielen Jahren arbeite ich für Cadwork. Zuerst für ein Jahr in Montreux am Genfersee, danach mehrere Jahre in Luzern, mittlerweile mit eigenem Büro in Stans. Als leitender Softwareingenieur entwickeln wir CAD/CAM Software für den Holzbau. Eine ideale Kombination bei der ich als «Hölziger» mein Interesse an der Informatik bestens einbringen kann.

Nach Wolfenschiessen hat mich die Liebe gebracht. Meine Frau Eveline (Bruggesser) ist am Seeli aufgewachsen. Die Berge haben es uns schon immer angetan und nachdem wir viele Jahre das Stadtleben genossen haben, durften wir vor fünf Jahren bei Evelines Elternhaus an der Ellbergstrasse einen Anbau realisieren. Mit

unseren drei Kindern (Nik 8, Lina 7 und Nora 3 Jahre) geniessen wir die ruhige Lage beim Seeli und fühlen uns in Wolfenschiessen sehr wohl.

In der Freizeit bin ich sehr gerne für meine Familie da. Daneben treibe ich gerne Sport. Im Winter bin ich gerne mit dem Snowboard unterwegs. Auch im Sommer sind wir gerne in den Bergen und unsere Kleinste sollte es bald auch schon auf ihren eigenen Beinen zu einer SAC-Hütte schaffen. Wir freuen uns, in Zukunft wieder längere Bergtouren mit der ganzen Familie unternehmen zu können. Sonst bin ich recht polysportiv und schätze die Abende in der Turnhalle mit der Männerriege sehr.

Im Schulrat darf ich meine Informatikkenntnisse einbringen und übernehme das entsprechende Resort von Ivo Blättler. Unsere beiden älteren Kinder sind bereits voll im Schulleben. So bin ich motiviert, mich als Schulrat für eine Schule einzubringen, welche ich als eine innovative, engagierte und offene Schule kennen und schätzen gelernt habe.



# Kindergartenprojekt

## Schule auf dem Bauernhof



**Einige Kinder in unserem Tal haben einen guten Bezug zu Bauernhoftieren oder wachsen sogar selbst auf einem Bauernhof auf. Für andere ist das Leben auf einem Hof eher fremd. Fest steht, dass ein ganzer Tag auf einem Bauernbetrieb zu verbringen so oder so etwas sehr Besonderes ist!**

Im Rahmen unseres Kindergarten-Jahresthemas «Bauernhof» haben wir unsere Kindergarten-Klassen für ein SchuB-Projekt (Schule auf dem Bauernhof) angemeldet.

In diesem Schuljahr durften wir die Familie Amstutz in Obbürgen zwei Mal einen Tag lang auf ihrem Hof «Untermisli» besuchen. Irene und Sepp Amstutz haben spezifische Weiterbildungen absolviert, um den Unterricht auf dem Bauernhof fachgerecht zu planen und durchzuführen.

Bei unseren Besuchen standen unter anderem das Kennenlernen des Bauernbetriebes mit

seinen verschiedenen Tieren und Maschinen sowie der Gemüsegarten mit den vielen Pflanzen auf dem Programm. Für viele Kinder waren die tierischen Begegnungen das Highlight. Es gab Schüler, die zu Beginn sehr scheu, fast ängstlich in der Nähe der Tiere waren, da eben doch nicht allen Kindern der Umgang mit den Zwei- und Vierbeinern vertraut war. Doch spätestens nach dem Znüni hatte sich auch das letzte Kind getraut, die Ziegen zu füttern, die Kälber im Stall zu besuchen, die Hasen oder sogar ein Huhn zu streicheln. Die Schüler hatten viel Zeit um zu beobachten, zu verweilen und Fragen zu stellen. Es war schön zu sehen, wie rücksichtsvoll und einfühlsam die Kinder mit den grossen und kleinen Tieren umgingen.

Diese schönen Erlebnisse werden uns allen noch lange in Erinnerung bleiben und wir hoffen auch in Zukunft, unseren Unterricht auf den Bauernhof von Familie Amstutz verlegen zu können.

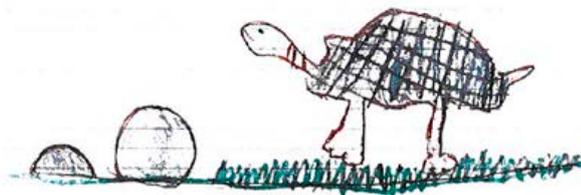
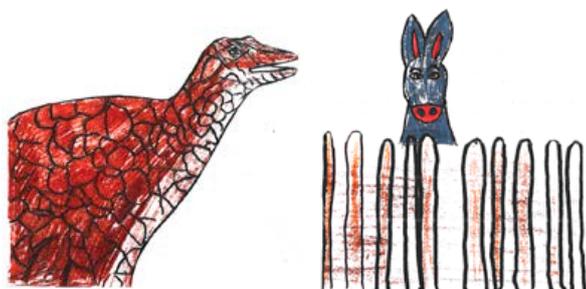
# Primarschule 3./4.Klassen

## Zoo! – Schulreise in den Zürcher Zoo

**Ganz überraschend kam die ganze 3./4.Klasse zu einem besonderen Ausflug in den Zoo Zürich.**

Die Getika-Stiftung hat Schulklassen eingeladen, welche nur selten in den Genuss eines Zoobesuchs kommen. Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und uns gleich gemeldet.

Getika ist eine schweizerische gemeinnützige Stiftung, die zum Ziel hat, Mensch und Tier näher zu bringen und so mehr Verständnis



für die Tiere zu schaffen. Auch unterstützen sie Projekte, welche dem Tierwohl dienen.

Am Montag, 18. Juni war es soweit: Kurz nach 8 Uhr bestiegen wir den doppelstöckigen Car in Richtung Zürich. Die Stimmung war ausgelassen und alle waren voller Vorfreude auf die spannende Reise.

Im Zoo angekommen wurden wir herzlich empfangen von einer Vertreterin der Stiftung. Nach dem Gruppenfoto gingen wir gleich den Zoo erkunden. Die Begeisterung war gross und ein Highlight folgte dem nächsten. Nach der Mittagspause hatten wir eine Führung je Klasse.

MARIA ODERMATT, SHP PRIMAR

## Schuljahr 2018/19

### Schulferienplan

Der aktuellste Plan wird auf der Website des Kantons Nidwalden publiziert.  
[www.nw.ch](http://www.nw.ch), Suchbegriff «Schulferienplan».

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
<b>Schulbeginn</b>	Mo 20.08.2018	Mo 19.08.2019	Mo 17.08.2020	Mo 16.08.2021
<b>Herbstferien</b>	Sa 29.09.2018	Sa 28.09.2019	Sa 26.09.2020	Sa 25.09.2021
bis und mit	So 14.10.2018	So 13.10.2019	So 11.10.2020	So 10.10.2021
<b>Weihnachtsferien</b>	Sa 22.12.2018	Sa 21.12.2019	Sa 19.12.2020	Sa 18.12.2021
bis und mit	So 06.01.2019	So 05.01.2020	So 03.01.2021	So 02.01.2022
<b>Fasnachtsferien</b>	Sa 23.02.2019	Sa 15.02.2020	Sa 06.02.2021	Sa 19.02.2022
bis und mit	So 10.03.2019	So 01.03.2020	So 21.02.2021	So 06.03.2022
<b>Osterferien</b>	Fr 19.04.2019	Fr 10.04.2020	Fr 02.04.2021	Fr 15.04.2022
bis und mit	So 05.05.2019	So 26.04.2020	So 18.04.2021	So 01.05.2022
<b>Sommerferien</b>	Sa 06.07.2019	Sa 04.07.2020	Sa 03.07.2021	Sa 09.07.2022
bis und mit	So 18.08.2019	So 16.08.2020	So 15.08.2021	So 21.08.2022

Gemäss Bildungsgesetz (NG 311.1) Art. 8 Abs. 2 legt die Bildungsdirektion den Beginn und die Dauer des Schuljahres und der Ferien fest. Schulfrei sind die öffentlichen Ruhetage gemäss dem Ruhetagsgesetz. Der Freitag nach Auffahrt ist schulfrei (31.05.2019, 22.05.2020, 14.05.2021, 27.05.2022).

## Primarschule 5./6. Klassen

### Gustav à l'école



**Gustav, der bekannte Freiburger Musiker und ehemalige Lehrer, hatte am 29. Juni 2018 einen Auftritt in Stans. Alle Nidwaldner 5. und 6. Klassen wurden zum zweisprachigen Musikspektakel eingeladen.**

Was nach Musikaufführung tönt, sind in Wahrheit zwei musikalisch verpackte Französischlektionen. Die Schülerinnen und Schüler lernten verschiedene Instrumente kennen, sangen mit Gustav Songs und begleiteten diese auch. Bei unverkrampfter Atmosphäre lernten sie eine Vielzahl von französischen Begriffen und Sätzen. Gustav à l'école hat auf humorvolle Art und Weise eine zweite Landessprache den Schülerinnen und Schüler nähergebracht.

**REGULA SCHÜPFER, FRANZÖSISCHLEHRERIN**

Am Freitag, dem 29. Juni 2018 fuhren wir mit dem Zug nach Stans, weil wir zur Vorführung «Gustav à l'école» eingeladen wurden. Es gab vier Aufführungen im Kollegium. Zuerst liefen wir auf einen Spielplatz, um unser Znüni zu essen. Danach gingen wir ins Kollegium. Dort haben sie uns mit Freude begrüsst. Dann fing die Vorstellung an. Gustav kam auf die Bühne. Er musste uns mitteilen, dass seine Band krank sei. Dafür hatte er drei Freunde dabei. Sie hiessen Spiderman, Schlumpf und Playmobilmann. Dann hat er uns ein cooles Lied vorgesungen und wir durften mitsingen. Es war mega cool! Er gab uns Instrumente, um auch mitzumachen. Somit hatte Gustav eine richtige Band. Nach der Aufführung durften wir noch Autogramme holen.

Später gingen wir wieder nach Wolfenschiessen. Das war ein cooler Tag!

**JANA ENGELBERGER, ANTONIA HESS, 5./6. KLASSE**



Wir fanden es sehr cool, dass wir eingeladen wurden zum Konzert von Gustav. Also machten wir uns auf den Weg ins Kollegi. Wir lernten verschiedene Musikstile und Instrumente auf Französisch kennen. Wir sangen mit Gustav zusammen «Lundi matin». Wir konnten mittanzen, mitsingen und mit ihm musizieren. Am Schluss durften ein paar Kinder auf die Bühne, um mit ihm mit verschiedenen Instrumenten zu musizieren. Nach dem Konzert konnten wir noch Autogramme von Gustav holen. Danach gingen wir auf einen Spielplatz in Stans und assen unser Mittagessen. Es war ein sehr cooler Tag.

**JANN AMSTUTZ, MIA HÄCKI, 5./6. KLASSE**

Wir durften auf die Bühne gehen und die Haare schütteln. Gustav hat uns nachher noch erklärt, was ein «Loup» ist. Das ist ein Gerät, mit dem man alleine mit wenigen Instrumenten ein Song aufnehmen kann. Es war sehr cool und wir haben von Gustav viel gelernt, Französisch und Musik. Wir haben auch noch ein Autogramm gekriegt. Es war ein schöner und spannender Morgen.

**ANTONIA ARNOLD, LAURA CHRISTEN, 5./6. KLASSE**

Wir wurden nach Stans zu Gustavs Konzert eingeladen. Er hat uns ein Lied gelernt, wir konnten auch mitsingen. Das war sehr lustig. Seine Band war leider krank. Es konnten Schüler auf die Bühne gehen und mit Instrumenten spielen. Nach dem Konzert gingen wir Mittagessen auf einem Spielplatz. Danach gingen wir wieder in die Schule zurück.

**NICO ARNOLD, URS NÄPFLIN, 5./6. KLASSE**

# 1. ORS

## MI(N)T dabei

**Mit Einführung des Lehrplans 21 werden die Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Natur und Technik) in der Schule stärker gefördert. Um das Wissen in den einzelnen Fächern zu vertiefen, unternahmen die beiden Klassen der 1. ORS Dallenwil Wolfenschiessen zwei Exkursionen nach Luzern. Am ersten Tag stand ein Ausflug ins Verkehrshaus auf dem Programm. Der zweite Tag war einem Workshop an der LUGA gewidmet, bei welchem das praktische Können mit dem theoretischen Wissen verknüpft wurde.**

### Ausflug ins Verkehrshaus

Am Donnerstag, 3. Mai 2018 gingen wir mit dem Zug von Wolfenschiessen nach Luzern. Nach einer halbstündigen Fahrt sind wir in Luzern angekommen. Vom Bahnhof aus liefen wir zum Verkehrshaus. Beim Verkehrshaus angekommen, konnte jeder eine kleine Zwischenverpflegung zu sich nehmen, während wir auf die Tickets warteten. Im Verkehrshaus haben wir uns aufgeteilt.

### SBB-Führung

Unsere Klasse konnte zuerst an der Führung teilnehmen. In der Führung ging es ums korrekte Verhalten im öffentlichen Verkehr und wie man

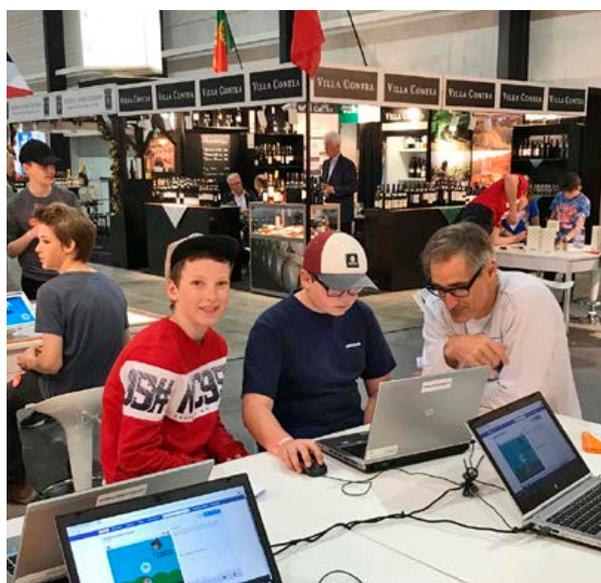
Verantwortung übernehmen kann. Das alles hat in verschiedenen Zügen stattgefunden. In diesen Zügen haben wir gelernt, wie man sich am Bahnhof verhalten muss und wo die Gefahren sind. In einem dieser Lernzüge konnten wir selber mit unserer Muskelkraft Energie produzieren. Wir mussten mit Hilfe mehrerer Handvelos einen Radio, einen Ventilator und eine Mikrowelle, in der wir unser eigenes Popcorn fürs Mittagessen produzierten, zum Laufen bringen. Wir schauten auch einen Film, in welchem erklärt wurde, wie der Basistunnel gebaut worden war. Nach dieser zweistündigen Führung haben wir endlich Mittag gegessen und zwar in einem alten Zug der Zentralbahn.

### Entdeckung der Schweiz und des Tourismus

Am Nachmittag haben wir zwei Arbeitsblätter bekommen, die wir lösen mussten. Beim ersten Auftrag haben wir uns genauer mit der Schweiz auseinandergesetzt. Im Verkehrshaus haben wir die grosse Schweizerkarte, auf welcher man sogar laufen kann, gesucht. Mit Hilfe dieser riesigen Schweizerkarte zeichneten wir die wichtigsten Städte der Schweiz ein. Weiter informierten wir uns über die Entwicklung der Bevölkerung der Schweiz. So untersuchten wir anhand von zwei Bildern, wie sich die Häuser und die Landschaft verändert haben.

Bei der zweiten Aufgabe besuchten wir die Sonderausstellung «Macht Ferien». Diese Ausstellung findet anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Tourismus Schweiz statt. Dort hat es ganz verschiedene, alte Werbeplakate verschiedener Regionen der Schweiz. Es war auch eines vom Skigebiet Engelberg-Trübsee ausgestellt. Zu diesen verschiedenen Plakaten mussten wir Fragen beantworten.

Wir konnten natürlich noch die weiteren Ausstellungen des Verkehrshauses anschauen. In verschiedenen Hallen sahen wir alles über Schienen- und Strassenverkehr, die Schifffahrt, Seilbahnen, die Luft- und Raumfahrt. Es war sehr lehrreich und interessant – ein spannender Tag ausserhalb des Schulhauses.



*Mario und Nolan lassen sich ein spannendes Programm erklären.*

ALINA NARANJO, JOLANDA GRAF  
SCHÜLERINNEN DER 1. ORS

## 3. ORS

### London Calling



**Fast schon eine Tradition ist die Londonwoche in der 3. ORS als Abschluss des Wahlfaches Englisch Plus, das sich an englischbegeisterte Schüler und Schülerinnen richtet und während des Schuljahres alle drei Wochen an einem Mittwochnachmittag stattfindet. Dieses Jahr fiel die Woche auf die erste Woche nach den Frühlingsferien und ich durfte das erste Mal eine Klasse nach London begleiten und die ganze Woche organisieren.**

Frau Freivogel, 19 Schüler und Schülerinnen und ich trafen uns Montag um 9 Uhr am Bahnhof um uns auf den Weg Richtung London zu machen. Es war schwer zu sagen, wer am aufgeregtesten von uns allen war. Für viele Schüler und Schülerinnen war es die erste Reise ohne Eltern und für uns Begleitpersonen war es die erste Reise mit 19 «Kindern». In der Nacht vorher malte ich mir noch aus, was alles schief laufen könnte und hatte keinen wirklich erholsamen Schlaf.

Zum Glück lief alles wie am Schnürchen, abgesehen von einem vergessenen Rucksack am Bahnhof Dallenwil, der zum Glück nichts Wichtiges enthielt. Unser Flug ab Basel war pünktlicher als die SBB und auch in London Luton konnten wir ohne Probleme die Passkontrolle passieren, unser Gepäck wartete vollständig auf uns und auch die Reise zu unseren

Gastfamilien im Süden von London verlief ohne Zwischenfall und uns beschäftigte vor allem die Frage, wer uns denn wohl abholen und zu sich nach Hause nehmen würde. Sehr zu meiner Erleichterung erschienen alle Gastfamilien pünktlich und vor allem vollzählig und die Jugendlichen gingen voller Vorfreude in kleinen Gruppen mit ihnen mit.

#### London pur!

Am nächsten Morgen war die Freude gross, als wir uns alle am Treffpunkt wieder einfanden. Nicht nur waren die Jugendlichen in einem anderen Land, bei einer fremden Familie und mussten Englisch sprechen, sondern die meisten hatten auch keinen Internetzugang und so am Morgen die erste Möglichkeit, sich über ihre Erlebnisse auszutauschen. Bepackt mit Lunchpaketen der Gastfamilien machten wir uns auf den Weg ins Zentrum von London. Erster Programmpunkt: Eine Sightseeingtour mit einem der berühmten Doppeldeckerbussen. How exciting!

Das Wetter spielte toll mit, so gut, dass die meisten sich sogar einen Sonnenbrand während der Bustour holten. Das muss uns erst einmal nachmachen – einen Sonnenbrand in London! Den Tag liessen wir auf dem London Eye und am Piccadilly Circus ausklingen.



Sandra – first flight



Matiu – calling home



Isabella and Lilli – Royal Observatory



*Reisegruppe vor der Tower Bridge*



*Sara and Gioia – tired feet*



*Nando – time to go home*



### Night out

Mit einem Schiff ging es am nächsten Morgen als erstes Richtung Greenwich, wo wir das Royal Observatory besichtigten und anschliessend im wundervollen Park mit Sicht auf London unseren sehr britischen Lunch verdrückten. Das Thermometer stieg gegen 30 Grad und wir genossen die Sonne und die Ruhe im sonst so hektischen London. Am Nachmittag erkundeten wir Europas grösste Einkaufsmeile, die Oxford Street, bevor wir uns hübsch machten für den Besuch des Musicals «School of Rock» im New London Theatre. What a day!

### A highlight!

Am Donnerstag stand für viele das Highlight auf dem Programm: Ein Besuch in Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett. Ohne Anstehen konnten wir direkt ins Museum und verbrachten die nächsten zweieinhalb Stunden mit all den Celebrities. Unsere Toastbrotsandwiches, welche uns mittlerweile schon zu beiden Ohren herausgingen, genossen wir im Park, wiederum bei schönstem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen. Den Nachmittag verbrachten wir in Camden Town, ganz London schien sich bei dem schönen Wetter dort versammelt zu haben.

### Time to say goodbye!

Langsam aber sicher neigte sich die Woche dem Ende zu, wir alle waren müde vom vielen Umherlaufen, den Eindrücken, dem U-Bahnfahren und das Sackgeld ging dem einen oder anderen Jugendlichen auch langsam aus.

Vollbepackt mit Souvenirs und Erinnerungen verabschiedeten wir uns von unseren Gastfamilien und nahmen ein letztes Mal die U-Bahn, mittlerweile schon routiniert wie die Londoner, also ohne zu sprechen und auf den Rolltreppen immer nur rechtsstehend.

Ohne grössere Unterbrüche und mit einem weinenden und lachenden Auge flogen wir wieder Richtung Heimat. Diesmal waren wir sogar überpünktlich, sodass wir eine Stunde schneller als geplant zu Hause ankamen. Müde aber glücklich verabschiedeten wir uns und genossen die Ruhe und saubere Luft Nidwaldens.

It was a great week with a wonderful group of teenagers! Unforgettable!

**MANUELA GUNTERN,  
KLASSENLEHRERIN ORS WOLFENSCHIESSEN  
UND REISEFÜHRERIN IN LONDON**

## 3. ORS

### «Vas-y»-Schüleraustausch



**Leben in einer französischsprachigen Familie, dem Schulalltag an einer Walliser Schule folgen, neue Freunde kennenlernen und nebenbei die eigenen Französischkenntnisse aufbessern – all das vereint das freiwillige Sprachaustauschprogramm «Vas-y», für welches wir auch in diesem Schuljahr zwei Jugendliche der 3. Oberstufe begeistern konnten.**

«Vas-y» – «Komm!», wie es in Deutsch genannt wird, ist ein Austauschprojekt, das von den Kantonen Nidwalden, Obwalden, Uri, Schwyz, Bern und Wallis koordiniert wird. Beim Programm handelt es sich um einen Einzelaustausch. Jugendliche der 2. und 3. ORS erhalten die Möglichkeit, während ein bis zwei Wochen den Unterricht in einer Walliser Schule zu besuchen und bei einer Gastfamilie zu wohnen. Im Gegenzug verbringen die Walliser Jugendlichen Zeit im Kanton Nidwalden. Dadurch ergeben sich zwei bis vier Wochen, in denen sich zwei Jugendliche deutscher und französischer Muttersprache

gegenseitig durch den Schul- und Familienalltag begleiten.

Den Schritt in ein anderes Sprachgebiet zu wagen und während ein bis zwei Wochen in einer französisch- bzw. deutschsprachigen Familie zu wohnen, erfordert etwas Mut, bringt aber auch sehr viele positive Aspekte mit sich. Als Fremdsprachenlehrerin freut es mich deshalb besonders, dass ich zwei Jugendliche aus meiner Klasse für den Austausch «Vas-y» begeistern konnte.

#### Nidwaldner Jugendliche im Wallis

Gioia Bossert und Matiu Berther aus der 3. ORS A haben sich beide für einen einwöchigen Austausch entschieden. Gioia verbrachte Ende Februar eine Woche in Martigny, Matiu reiste im Mai für eine Woche nach Chamoson. Beide trafen dort auf nette Gastfamilien und eine ganz andere Schule. Und was hat unsere beiden Jugendlichen am meisten beeindruckt? «Ich war überrascht, wie gross die Schule ist und wie viele verschiedene Klassenzusammensetzungen es



*Gioia Bossert mit ihrer Austauschpartnerin Soemya Vouilloz aus Martigny (VS)*



*Matiu Berther mit seinem Austauschpartner Emilien Carrupt aus Chamoson (VS)*

gab», erzählt Matiu und Gioia meint: «Obwohlich ins kalte Wasser geworfen wurde, fiel es mir erstaunlich leicht, mich mit meiner Gastfamilie auf Französisch zu unterhalten.»

Auch wenn es gewisse Anlaufschwierigkeiten gegeben hatte, konnten Gioia und Matiu in dieser Woche sprachlich viel profitieren. Jetzt war niemand direkt zur Seite, der deutscher Muttersprache war und ihre Motivation, sich auf Französisch durchzusetzen, dementsprechend hoch.

### **Sprachliches Wagnis lohnt sich**

Direkt nach den Faschnachtsferien starteten wir den Unterricht mit einer Schülerin mehr – Soemya Vouilloz – eine Jugendliche aus Martigny ergänzte unseren Jahrgang. Der Anfang war etwas harzig und es brauchte Zeit, bis die ersten Gespräche mit ihr ins Rollen kamen. In einer Französischlektion stellte sie uns dann ihre Schule und ihre Familie vor und so kam es anschliessend zu einer kleinen Frageunde, wo alle ihre Fremdsprachenkenntnisse einsetzen konnten. Trotz Zurückhaltung und

kleiner Fehler, funktionierte die Kommunikation – eine tolle Erkenntnis.

Im Mai stand der nächste Austausch an. Emilien Carrupt aus Chamoson verbrachte eine Woche in Matius Familie und in unserer Klasse. Diesmal war das Eis viel früher gebrochen und Emilien in den Schulalltag integriert. Auch er brachte uns seine Region und Familie etwas näher und verriet uns einiges darüber, wie an seiner Schule Deutsch gelernt wird. Jemanden vor sich zu haben, der französischer Muttersprache ist und auch den einen oder anderen Deutschfehler macht, motiviert die Jugendlichen, sprachliche Wagnisse einzugehen.

Schade, dass die Woche so schnell vorüber war, denn nach diesen Tagen wäre die Kommunikation zwischen den unterschiedlich sprachigen Jugendlichen so richtig in Fahrt gekommen. Ich freue mich, wenn wir an unserer Schule bald wieder so eine Erfahrung machen dürfen. Und wenn sich die Jugendlichen für einen zweiwöchigen Austausch entscheiden würden, dann könnten sie gleich doppelt profitieren.

**MICHÈLE FREIVOGEL, KLASSENLEHRERIN 3. ORS A**

## 3. ORS

# Führung durch das Bundeshaus



**Vom Staatskundeunterricht ins Bundeshaus – dort wo die zuvor auf Papier gedruckten Namen nationaler Persönlichkeiten, Debatten und Gesetze greifbar werden. Gekoppelt an eine Unterrichtseinheit, wollten wir den Jugendlichen die Schweizer Politik direkt am Ort und Puls des Geschehens näherbringen – und was wäre alltagsnaher als eine Führung durch das Bundeshaus mit dem Nidwaldner Nationalrat Peter Keller.**

Am Dienstag, 15. Mai 2018, wurden unsere beiden Klassen (3A und 3B) von einem modernen Car der Firma Hegglin vor dem Schulhaus abgeholt. Auf direktem Weg ging es nach Bern. Zufriedene Gesichter, angeregte Gespräche, erster Tausch von Süssigkeiten – Stimmung und Wetter gut. In Bern angekommen, hatten wir das Privileg, dass uns der Carchauffeur unmittelbar vor das Bundeshaus brachte. Nach einigen

Informationen durch die Begleitpersonen, blieb noch ein wenig Zeit, um die Umgebung des Bundeshauses in Augenschein zu nehmen.

### Ab ins Bundeshaus

Um 11 Uhr nahm uns Nationalrat Peter Keller vor dem Bundeshaus herzlich in Empfang. Nun ging es durch die grosse Glasdrehtür ins Innere, wo der eine oder andere nicht schlecht staunte, als er bemerkte, dass es beim offiziellen Eingang wie am Flughafen zu und her geht: ID-Kontrolle – ID-Abgabe – Taschenkontrolle und Sicherheitsscan. Mit einem Gips am Bein ist das gar nicht so einfach. Die Sicherheitschecks erfolgreich überstanden, versammelten wir uns in der Eingangshalle des Bundeshauses, wo die Jugendlichen Nationalrat Peter Keller zeigen konnten, was sie über die Schweizer Geschichte und ihre Helden wissen. Ich darf sagen – sie haben sich wirklich gut geschlagen. Es folgten



*Nationalrat Peter Keller verstand es vorzüglich, die Jugendlichen in seinen Bann zu ziehen.*



*Im Ständeratsstuhl lässt es sich aufmerksam zuhören*



*Neue Eindrücke und Informationen anschaulich erhalten*



mehrere kleine Stopps, bei denen Nationalrat Peter Keller verschiedene Fakten preisgab und vom Alltag eines Politikers erzählte. Auch für uns Lehrpersonen waren einige spannende und nicht bekannte Inhalte dabei. Wissen Sie, dass sich der Künstler Charles Alexandre Giron beim Bild im Nationalratsaal einen ersten April-Scherz erlaubt hat? Sollten Sie das Bundeshaus in nächster Zeit einmal besuchen, gebe ich Ihnen einen kleinen Tipp: Auf Französisch heisst der Aprilscherz «poisson d'avril» – suchen Sie also nach einem Fisch. Nicht nur das, sondern auch die Art und Weise, wie die Stimmabgabe im Nationalratsaal kontrolliert wird, hat die Jugendlichen überrascht.

Nach dem Nationalratssaal durften wir auch den Ständeratssaal, die Wandelhalle sowie die Geschenke, welche Besucher anderer Staaten bei ihrem Besuch mitgebracht hatten, besichtigen. Die Schülerinnen und Schüler haben es sehr geschätzt, dass sie vom eigenen Kantonsvertreter begleitet wurden, denn Peter Keller konnte ihnen auch zeigen, wie präsent der Kanton Nidwalden im Bundeshaus ist. Herr Keller, herzlichen Dank für Ihr Engagement. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in einem anderen Jahr wieder auf so spannende Weise durchs Bundeshaus begleiten.

### **Schnitzeljagd durch Bern**

Nach dem Bundeshausbesuch durften die Jugendlichen die Berner Innenstadt auf eigene Faust entdecken. Bei einer Schnitzeljagd besuchten sie verschiedene bekannte Sehenswürdigkeiten und kamen mit Passanten und Passantinnen ins Gespräch. Einigen ist es sogar gelungen, die eher zurückhaltenden Bernerinnen und Berner zum Singen zu bringen oder sie gar davon zu überzeugen, den Nidwaldner Dialekt auszuprobieren.

### **Zurück in die Heimat**

Zum Schluss spazierten wir noch gemütlich über die Nydeggbücke und bestaunten die Bären im Bärengraben beim Faulenzen. Beim Tramdepot stand bereits unser Carchauffeur bereit, der uns durch heftige Regenschauer sicher nach Nidwalden zurückbrachte. Neben lachenden, gab es nun auch schlafende Gesichter. Ein rundum gelungener Ausflug mit tollen Jugendlichen!

**MICHÈLE FREIVOGEL**  
**KLASSENLEHRERIN 3. ORS A**

## 3. ORS

### Elite-Trainingscamp



In diesem Sommer bekam ich von der Andrews Hockey Academy Kanada die Einladung zur Teilnahme an einem Elite-Trainingscamp. So durfte ich vom 1. bis 7. Juli 2018 ein intensives und lehrreiches Training mit 20 kanadischen und amerikanischen Eishockeyspielenden in meinem Alter in Charlottetown, PEI, Kanada absolvieren.

Die Trainingstage waren straff organisiert. Mein Trainingstag begann jeweils um 11 Uhr mit dem ersten 1½-stündigen Eistraining. Auf dem Eis waren wichtige Trainingspunkte das Skating mit allen verschiedenen Schritten, um wendig und schnell zu sein sowie das Schusstraining, um den Schuss und dessen Technik zu verbessern und ebenfalls das Taktiktraining für Stürmer und Verteidiger stand an. Auch ein Teil eines Matches gehörte immer dazu. Danach ging es nach kurzem Umziehen zum off-ice-Training. Im Off-ice wurde abwechselnd ein kraftraubendes Konditions- und Krafttraining absolviert oder auf Schussplatten bzw. in Schussboxen die Schusstechnik verfeinert. Ebenfalls hatten wir die Möglichkeit, mit der gesamten Ausrüstung auf einem Synthetikeis die Schussbewegung und die Schusstechnik zu trainieren. Zum Tagesplan gehörte auch immer ein Theorieblock zu Themen wie Spielzügen, Taktik oder mentalem Training, Ernährung etc.

Während ich auf dem Eis mit den englischen Erklärungen gut zurechtkam, musste ich mich im Theorieblock immer gut konzentrieren, um Vieles zu verstehen. Zum Glück waren meine Teamkollegen allesamt sehr nett und halfen mir, wenn es mir zu schnell ging. Mein Tag endete jeweils um 22.30 Uhr mit dem dritten und letzten Eistraining. Ich konnte in dieser Woche meine Eishockeytechnik verbessern und von vielen Tipps profitieren. Als Höhepunkt meiner Kanadareise wurde ich von der Newbridge Academy in Dartmouth/Halifax zu einem Probetraining eingeladen. Der Direktor vom Frauen-Eishockey der Schule sowie der Headcoach haben mich während 45 Minuten auf dem Eis in Skatingtechnik, Schusstechnik und Schnelligkeit getestet. Zuvor haben mir diese beiden



gemeinsam mit dem Schulleiter das College gezeigt. Die Newbridge Academy ist in unserem Verständnis eine Sportschule, welche das College und den Spitzensport super vereint. Die Schule bietet bestmögliche Trainingsbedingungen und unterstützt die Sportler mit abgestimmten Stundenplänen. Im Winter werden rund 40 Eishockeymatches in ganz Kanada und Nordamerika ausgetragen.

Nach dem Eistraining haben mir beide Trainer zugesichert, dass sie mich gerne im September 2019 an ihrer Schule begrüßen würden! Ein wirklicher Höhepunkt für mich! Werde ich vielleicht nächstes Jahr nach Kanada in die Schule gehen?

VALERIE CHRISTMANN  
SCHÜLERIN 3. ORS A WOLFENSCHIESSEN /  
EISHOCKEYSPIELERIN



#### Zur Person

Valerie Christmann spielt seit ihrem 4. Lebensjahr Eishockey, seit 2016 beim HC Inner-schwyz. Seit 2015 ist sie im Kader der U14 und aktuell im Kader der U16-Frauennationalmannschaft.

## 3. ORS Schulabgängerinnen und Schulabgänger

### Wir machen uns auf den Weg...

18 Jugendliche von der ORS aus Wolfenschiessen verlassen in diesem Sommer die Schule und werden nun einen neuen Lebensabschnitt in Angriff nehmen.



**Ambros Odermatt**  
Landmaschinen-  
mechaniker EFZ



**Anja Baumann**  
Medizinische Praxis-  
assistentin EFZ



**Christoph  
Niederberger**  
Zimmermann EFZ



**Céline Rohrer**  
Kauffrau EFZ



**Daniel Bölsterli**  
Kaminfeger EFZ



**Dario Wicki**  
Zimmermann EFZ



**Fabienne Näpflin**  
Kauffrau EFZ



**Jonas Durrer**  
Gärtner Fachrich-  
tung Garten- und  
Landschaftsbau



**Manuel Blum**  
Metallbauer EFZ



**Mirjam Christen**  
Gymnasium  
Engelberg



**Nando Christen**  
Sanitärinstallateur  
EFZ



**Nick Durrer**  
Informatiker EFZ



**Nils Näpflin**  
Mediamatiker EFZ



**Pedro da Silva**  
Brückenangebot



**Rui Oliveira Aguiar**  
Kaufmann EFZ  
Dienstleitung und  
Administration



**Sandra Durrer**  
Kauffrau EFZ  
öffentliche  
Verwaltung



**Sara Gander**  
Drogistin EFZ



**Simon Arnold**  
Landwirt EBA

In eigener Sache:  
Es wurden keine weiteren Fotos von  
Schulabgängerinnen und -abgängern gemeldet.

## Nidwaldens Kirchenchöre gastieren 400 Kehlen stimmen ins Gotteslob ein



**Zum 5. Mal wird Wolfenschiessen Austragungsort vom diesjährigen Kirchengesangstag sein, der am 11. November 2018 stattfinden wird. Die zwölf Kirchenchöre sind Gäste vom Kirchenchor Dallenwil-Wolfenschiessen, dem Organisation und Durchführung obliegen.**

Was früher als Kirchensängertag benannt war und dem Namen nach nur den Männern vorbehalten zu sein schien, hat im Laufe der Zeit mit Kirchengesangstag eine berechtigte Namensänderung erfahren. Dies darum, weil seit Bestehen dieser Gesangsgemeinschaften, neben Tenören und Bässen, Frauen im Sopran und Alt leidenschaftlich gerne mitsingen.

### 1907 zum ersten Mal in Wolfenschiessen

Seit der Gründung des Kirchenmusikverbandes Nidwalden vor mehr als 100 Jahren, wird dieses Treffen im Vierjahresturnus ausgetragen. Schon 1942, 1966 und 1990 kamen die Kirchensängerinnen und Sänger auch nach Wolfenschiessen. Historischen Charakter erlangte dieser Anlass darum, weil 1907 die neue Goll-Orgel in der hiesigen Pfarrkirche eingeweiht wurde. Protokollauszüge besagen, dass anschliessend das Gesamtsingen und die Einzelvorträge der eingeladenen Chöre stattfanden. Sämtliche Sänger erhielten um halb vier Uhr eine Erfrischung in der Eintracht, was Kosten von Fr. 212.90 verursachte. So kostengünstig wie damals wird es heuer sicher nicht werden.



**Ruth Mory-Wigger,**  
Chorleiterin Stiftschor  
Kloster Engelberg



**Rita Barmettler-Ehrler**  
Präsidentin Kirchenmusik-  
verband Nidwalden

### Gesangliche Ertüchtigung in Ateliers

Was vor Jahren in Buochs und Büren sehr geschätzt wurde, sind die verschiedenen Ateliers wo gesangliche Angebote unter kundiger Leitung absolviert werden können. Auch in Wolfenschiessen kann davon erneut Gebrauch gemacht werden. Nach dem freiwilligen Einsingen in der Pfarrkirche ab 8.20 Uhr nimmt die gesangliche Ertüchtigung ihren Anfang. Um 8.45 Uhr wird das Morgenlob für alle Beteiligten folgen, ehe um 9.15 Uhr die Gruppenarbeit in verschiedenen Räumen aufgenommen wird, die bis 12.00 Uhr dauert. Folgende Angebote stehen zur Auswahl:

- Liturgiekunde mit Birgit Jeggler-Merz
- Gregorianik Prof. David Eben
- Elementare Musiktheorie mit Bernhard Isenring
- Liturgischer Tanz mit Elisabeth Isenring,
- Kanon und Rhythmus mit Armin Wyrtsch
- Stimmbildung mit Erika Fässler, Carmen Würsch, Erwin Schnider
- Generationenchor

Nach dem Mittagessen werden der offizielle Teil und Ehrungen abgewickelt.

### «Lasst uns Gott dem Herrn lobsinglen!»

Gut und gerne könnte dieses gesangliche Treffen mit Lied Nummer 80 aus dem Kirchengesangsbuch übertitelt sein, denn dieser Sonntag ist dem Kirchengesang gewidmet. Mit der Eucharistiefeier um 16.30 Uhr, von Präses Arthur Salcher und Pfarrer Erich Lehmann zelebriert, erlebt dieser Kirchengesangstag seinen musikalischen Höhepunkt. Das gemeinsame Vortragen der «Missa brevis der B. V. Maria» von Pater Alberik Zwyszig unter der Leitung der Engelberger Stiftschorleiterin, Ruth Mory-Wigger wird zum eindrücklichen Erlebnis werden, wenn Frauen- und Männerstimmen himmelwärts singen: «Hoch erfreut lasst uns heut' Ehr und Dank ihm bringen.»

OTMAR NÄPFLIN

## Kapellgemeinde Neue Glocken für Oberrickenbach



Die Glocken von Oberrickenbach, «die Stimme der Ortschaft»

**Bis 1953 waren im Turm der Kapelle Oberrickenbach die Glocke von 1597 und die Glocke der Giesserei Brandenburg in Zug von 1791, die wegen eines «Sprunges» ihren Dienst versagte.**

An der Versammlung der Filialgemeinde Oberrickenbach (Kapellgemeinde) vom 1. Januar 1953 wurde beschlossen, neue Kirchenglocken und ein elektrisches Glockengeläut anzuschaffen, sobald das nötige Geld dafür vorhanden ist. Die Anzahl der Glocken sollte an einer ausserordentlichen Versammlung festgelegt werden. Die Anschaffung neuer Glocken mit Antrieb war vorgängig schon gut vorbereitet worden. Josef Niederberger, ab 1947 Kaplan in Oberrickenbach war zuständig für die Beschaffung und vermutlich auch der Initiant. Es waren Kostenberechnungen für vier neue Glocken der Glockengiesserei H. Rüetschi Aarau und für die elektri-

sche Glockenläutmaschine der Firma Muff Maschinenbau Triengen LU im Gesamtbetrag von ca. 17000 Franken vorgelegt.

Die alten Glocken sollten weggenommen und eingeschmolzen werden. Es wurde jedoch ein Antrag gestellt das Glöcklein von 1597 nicht wegzugeben, da ein besonderer Segen damit verbunden sei. Nach dem Erdbeben vom 18. September 1601 konnte das Glöcklein und das Chorkreuz unversehrt aus den Trümmern der eingestürzten Kapelle geborgen werden. So wurde nur die beschädigte Glocke eingeschmolzen.

Der Filialrat unter dem neu gewählten Kapellvogt (Kapellpräsident) Adolf Zumbühl Hostatt, beantragten einen Kredit aus der Kapellrechnung von 4000 Franken zu sprechen. Der Antrag wurde genehmigt. Der Rest der Kosten sollte durch eine Spendensammlung aufgebracht werden. Die Kollekte wurde dann auch sofort



gestartet, mit Bettelbriefen an alle Haushaltungen, Pfarreien, Kanton und Gemeinden und verschiedenste weitere Institutionen. Sammlungen für neue Einrichtungen oder Restaurierung der Kirchen, waren zu dieser Zeit üblich. So musste nicht jede Sammlung von neuem erarbeitet werden.

Am 15. Februar 1953 war die zweite Filialgemeinde Versammlung. H.H. Kaplan Niederberger orientierte «über die Geschehnisse der Glockenfrage» als Klang und Tonspezialist wurde der Engelberger Stiftsorganist P. Thomas Boos beigezogen. Gemäss Protokoll war zu diesem Zeitpunkt «schon eine grosse Summe beisammen». Der Filialrat wurde ermächtigt, vier Glocken und das elektrische Glockengeläut zu bestellen, sobald das dazu nötige Geld vorhanden sei. Gemeinderat Waser beantragte, man solle durch einen Architekten ein Gutachten erstellen lassen, ob der Kirchturm das Gewicht und die Schwingungen der Glocken auch zu tragen vermag.

An der 3. Sitzung der Filialgemeinde vom 29. März 1953 stand eine neue Kirchenuhr auf der Traktandenliste. Ein Spender der ungenannt bleiben wollte, erklärte sich schriftlich bereit, 50 Prozent der Kosten einer neuen Kirchenuhr zu übernehmen. Es sollte aber eine Uhr mit Zifferblättern auf allen vier Seiten des Turmes sein. Die Versammlung beschloss, «wenn man schon einen so grosszügigen Spender habe, solle etwas Rechtes angeschafft werden» und gab eine neue Kirchenuhr bei der Firma Bär in Summiswald BE in Auftrag: Kosten 5554 Franken.

### **Kollekte für die Beschaffung neuer Kirchenglocken und ein elektrisches Glockengeläut**

Die gesamte Sammlung (Kollekte) zusammen mit dem Beitrag der Filialgemeinde brachte 30799.35 Franken ein. Gespendet wurde von mehreren Hundert Einzelpersonen aus der ganzen Schweiz, sechs Nidwaldner Alpgenossenschaften, Firmen, Kanton, Gemeinden und der Stadt Luzern (die Ferien Versorgung). Unter den Spendern sind auch ca. 80 Priester. Die vier Glockenpaten, Ständerat Werner Christen aus Wolfenschiessen, Landrat Alfred Niederberger,

Wolfenschiessen, Senn Josef Wyrsh, Oberdorf, (Haghütte Sinzgäu), sowie Alois Bissig-Mathis, Ennetbürgen spendeten zusammen die Bruder Klausen Glocke.

Aus den Spenderheften geht hervor, dass auch die Oberrickenbacher Familien sehr grosszügige Spenden machten, so stammen zwei der höchsten Beträge von Einzelpersonen, 1000 und 500 Franken, von Personen aus Oberrickenbach die aber ungenannt bleiben wollten. Die Kollekte erbrachte einen Einnahmenüberschuss von 1950 Franken. Diese wurden ein Jahr später für die Anschaffung einer Elektrischen Hammondorgel eingesetzt.

Da der Kirchensiegrist, dank der elektrischen Läutmaschine viel Zeit einsparen konnte, wurde ihm der Jahreslohn um 100 Franken reduziert.

Am 31. Mai, nur fünf Monate nach der Beschlussfassung, fand die Glockenweihe statt, die neuen Glocken wurden von Abt Leodegar Hunkeler aus Engelberg und Pfarrer Gasser aus Wolfenschiessen geweiht und nach alter Tradition, von den Schulkindern zum Turm aufgezogen.

Bei der Restaurierung der Kapelle 1974–1975 wurde der alte Turm abgebrochen und ein neuer gebaut. Die Glocken mit Läutmaschine wurden wieder eingebaut, die Kirchenuhr wurde angepasst und mit neuen Zifferblättern ausgestattet. 2010 wurden die vier Glockenklöppel und die vier Antriebsmotoren ersetzt und die Steuerung erneuert.

Die Oberrickenbacher Bevölkerung hat in der Geschichte der Kapellgemeinde, immer wieder grosse Entschlossenheit bei solchen Projekten gezeigt und die nötigen Mittel, trotz ihrer bescheidenen Lebensumstände bereitgestellt. So werden die Glocken von Oberrickenbach, «die Stimme der Ortschaft», auch in Zukunft Gebet und Gottesdienst und auch die Zeit anzeigen.

**KOBI BARMETTLER, KAPELLPRÄSIDENT**

*Quellen:*

- *Protokoll und Rechnungsbücher der Kapellgemeinde*
- *Archiv Kloster Engelberg*



Eindrücke vom Weihetag am 31. Mai 1953

# Äplerbruderschaft Wolfenschiessen

## Kleines Abc der Äplerchilbi



**Wohl kein anderes Fest wie die Äplerchilbi, geniesst in Wolfenschiessen einen so grossen Stellenwert. Immer am vierten Sonntag im Weymonet (Oktober) wird dieser Traditionsanlass fürs Dorf und d'Leyt gefeiert. Sie ist auch jedes Jahr ein Tag der Begegnung und zieht die Heimweh-Wolfenschiesser an**

### Äplergemeinde, Äplerchilbi, Äplertanz

Bevor in unserem Dorf die Äplerchilbi stattfinden kann, findet jeweils im Juni die «Äplergmeind» statt. Der 1. Pfleger (Präsident) leitet diese Sitzung, lässt die Äplerchilbi des Vorjahres Revue passieren und bringt die neu zu wählenden Beamten in Vorschlag. Auch wird das Datum der bevorstehenden Äplerchilbi bestimmt. Dies alles geschieht in Absprache mit dem Äplerschreiber. Noch vor einigen Jahren fand der offizielle Äplertanz am Montagabend statt. Inzwischen wird er im Anschluss an den Chässpruch abgehalten.

### Bruderschaft, Beamte, Butzi, Butzivatter, Bannerherr

Die Äplerbruderschaft Wolfenschiessen, deren Gründung ins Jahr 1675 zurückgeht, ist die älteste kirchliche Institution im Kanton. Die Mitgliedschaft war früher nur Bauern und Äplern vorbehalten, ist aber im Lauf der Zeit auch Frauen und Männern zugänglich gemacht worden. Wer der Äplergesellschaft angehört, die weltlicher Natur ist, wird für zwei Jahre gewählter Beamter und übt das ihm zugewiesene Amt aus. Die beiden Butzi's, Mändli und Weybli, sind verkleidete Mannsbilder von kräftiger und mittlerer Statur. Butzi sein ist kein Honiglecken, ganz im Gegenteil, sportliche Ertüchtigung ist von Vorteil, denn einen ganzen Tag unter der Maske und zwischendurch Unfug treiben und den Kinder nachspringen erfordert gute Kondition. Die beiden Ulkgestalten werden vom Butzivatter betreut, der die Zutaten in die Butzikiste besorgt.

### Chässpruch

Was andernorts Äplerspruch genannt wird, heisst bei uns Chässpruch und ist die Attraktion dieses Tages. Dafür werden Reminiszenzen

während des Jahres gesammelt, in Versform verpackt und am Sonntagabend brühwarm aufgetischt. Früher diente der Chässpruch auch als Retourkutsche, ganz nach dem Motto: «Umegäh isch Gott liäb», was zu Kontroversen führte. Ein ungeschriebenes Gesetz besagt seither, dass der Chässpruch, dem Gemeindepräsidenten zur Zensur vorgelegt werden muss oder müsste.

### Dorffasnacht

Der Äplertanz zur Fasnachtszeit war früher ein sehr gut besuchter Anlass. Inzwischen litt er unter Besucherschwund, was Änderungen zur Folge hatte. In Zusammenarbeit mit dem Turnverein ist daraus die Dorffasnacht entstanden, die jeweils im Januar für Belebung sorgt.

### Ehrenmitglieder, Ehrengäste

Personen, die sich um die Äplerbruderschaft in besonderer Weise verdient gemacht haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Ehrengäste der weltlichen Gesellschaft am Äplerchilbi-Sonntag sind die Ortsgeistlichen von Wolfenschiessen und Oberrickenbach, der Ehrenprediger, die Senioren und die Pfleger mit Begleitung.

### Festgottesdienst, Fotograf, Frauenvogt, Festwirtschaft, Fazänetli

Der Äplerchilbi-Sonntag ist der eigentliche Festtag und beginnt für die Äplerpaare schon am frühen Morgen. Die Tracht anziehen, Besuch bei der Coiffeuse und anschliessend Besammlung zum gemeinsamen Abmarsch zur Kirche, wo der Festgottesdienst gefeiert wird. Nach dem Kirchengang wird Chäs, Brot und Moscht zum Apéro



gereicht. Auch die Butzi's kommen zum Einsatz. Die Äpler des Vorjahres führen eine Festwirtschaft wo Chilibikaffee und Zigerkrapfen nicht fehlen dürfen und guten Absatz finden. Kurz vor dem Mittagessen findet das Fotoshooting statt.

Das Fazänetli (Nastuch) gehört zur Tracht, das von den ledigen Äplern getragen wird, welches sie zum linken Hosensack herabhängen lassen. Ein Zeichen, dass sie «nu z'ha» sind.

### Gedächtnis

Ehrend wird allen Verstorbenen gedacht die mittels einmalig einbezahlem Beitrag der Bruderschaft angehört haben. Für sie wird nach ihrem Ableben Gedächtnis gehalten.

### Heiligenvogt

Vier Äplerbeamte sind vom Amtes wegen dazu bestimmt, während des Festgottesdienstes mit einem Heiligenbild in der Hand, das Kirchenopfer aufzunehmen. Diese mehr oder weniger angenehme Aufgabe obliegt ihnen auch beim Apéro und am Nachmittag während der volkstümlichen Unterhaltung.

### Jahrzeit

In früheren Zeiten wurde das Gedächtnis für verstorbene Bruderschaftsmitglieder möglichst bald nach dem Todesfall abgehalten. Deshalb mussten die Äpler an sehr vielen Sonntagen im Lauf des Jahres «nah-tue», d.h. einem Verstorbenen durch den Gottesdienstbesuch gedenken. Weil dann zumal kaum noch Äplerbeamte in der Kirche zu sehen waren, hat das Pfarramt sich vor etlichen Jahren mit Äplern geeinigt, etwa drei- bis viermal pro Jahr eine Äplerjahrzeit abzuhalten und jeweils mehreren Verstorbenen miteinander zu gedenken. Es hat sich eingebürgert, dass mindestens die Pfleger und Senioren die Sonntagsmesse meist im Hirthämmlibesuchen.

### Kassier, Klettertanne

Früher war der 1. Pfleger auch Kassier der Äplerbruderschaft. Dieser Posten wird nun von einer auf vier Jahre gewählter Privatperson geführt. Die Klettertanne ist jeweils am Sonntagnach-



mittag Anziehungspunkt der Kinder, die hochklettern und in luftiger Höhe versuchen einen Preis zu erhaschen.

### Ledige

In den letzten Jahren zeigte es sich, dass nicht immer alle Äplerbeamten für sich einen Nachfolger aufreiben können. Dies sicher auch, weil sie das Bibelwort «wer sucht, der findet» etwas zu wenig genau befolgten. Andererseits ziehen ledige Burschen berufshalber häufig aus Wolfenschiessen fort. In einigen Gemeinden des Kantons ist es vermutlich auch deshalb durch eine Statutenänderung möglich geworden, junge Frauen als Äplerbeamte zu wählen. Bei den Ghiratne stellt sich das Problem der Nachfolge eher weniger.

### Meien

Jeder Äplerhut ist mit einer «Meijä» bestückt. Sie besteht aus verschiedenen Dörrblumen die zu einem Kranz geflochten werden.

### Nachfolger

Während bei den ghiratnä Äpler die Nachfolge anhand vom Bruderschaftsregister versucht wird zu regeln, geschieht dies bei den Ledigen im Kollegenkreis durch nachäfragä.

### Ordnungsdienst

Beim festlichen Auszug der Äplerbeamten aus der Pfarrkirche zum Festplatz an der Aa wird die Kantonsstrasse benutzt. Hier ist natürlich die Verkehrspolizei zuständig. Für die Ordnung auf dem Festplatz werden junge Feuerwehreute («Erscht-Mälche») engagiert, die dafür sorgen,



dass der Rummelplatz der Butzi einigermaßen kinderfrei bleibt.

### **Pfleger, Pflichtenheft**

Die «Höchsten» der Äplerchilbi sind die drei Pfleger, wobei der Erste, der weltlichen Gesellschaft als Präsident vorsteht. Er sucht den Festprediger. Die Frauen sind für das Schmücken der Pfarrkirche besorgt.

### **Qualität**

Ob eine Äplerchilbi von der Allgemeinheit als gelungen bezeichnet wird, das hängt von verschiedenen Elementen ab. Natürlich spielt das Wetter eine grosse Rolle. Aber sogar wenn äs hudled und schneyd, ist der Zusammenhalt unter den Beamten sehr wichtig und wirkt sich auf die gute Stimmung der übrigen Gäste aus. Man darf ruhig sagen, dass in Wolfenschiessen seit Jahrhunderten noch keine Äplerchilbi abverheyd isch.

### **Rosmarin**

Ein Rosmarinzwig wird jedem Äpler ans Hirthämli geheftet. Rosmarin ist eine Heilpflanze, gilt aber auch als Symbol der Liebe. Er kann deshalb auch als Liebeszeichen zu Kultur und Brauchtum gedeutet werden.

### **Schreiber, Statuten**

Der Äplerschreiber wird auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt, ist die rechte Hand des 1. Pflegers und das Gewissen der Äplerbruderschaft. Er erledigt sämtliche Schreibaarbeiten und organisiert die Abläufe am Chilbisonntag.

Die Statuten sind die Gesetzgebung jedes Vereins. Anhand von ihnen wird der rechtliche Verlauf geregelt.

### **Tracht, Treychler, Tombola**

Ein farbenfrohes Bild präsentiert sich jeweils am Chilbisonntag, wenn sich die Gesellschaft «na Chiles» ein erstes Mal dem zahlreichen Publikum präsentiert. Sie ist sehr chic die Nidwaldnertracht, sie wird mit Stolz getragen; und Mann und Frau sind mit ihr sehr festtäglich gekleidet und «machid frey ä chley ä Gattig».

### **Unterhaltung, Unkosten**

Ein urchiges Fest ohne Unterhaltung ist wie ein Kaffee ohne Schnaps. Und Zusammenkünfte dieser Art haben ihren Preis. Offene Hände, die nach dem Motto agieren: die Linke soll nicht wissen was die Rechte tut, werden sehr geschätzt und sind sehr willkommen.

### **Vorsteller, Versicherung**

Sie müssen «fähdle». Zusammen mit den Bannerherren, Bannwarten und Weibeln sind sie für das Rahmenprogramm der Äplerchilbi zuständig.

Um vor unangenehmen Festvorkommnissen gefeit zu sein, wird jeweils eine Festversicherung abgeschlossen.

### **Wendelin**

St. Wendelin ist der Patron der Bauern. Sein Gedenktag ist der 20. Oktober. Die Bauernregel für diesen Tag lautet: Sankt Wendelin, verlass uns nie, schirm unsern Stall, schütz unser Vieh.

Die Wendelinsfigur wird in Form einer Statue herumgetragen mit der die «Wendelinsvögte» um eine Gabe für die Auslagen des Festtages bitten.

### **X, Extras**

Es kann vorkommen oder kommt immer wieder vor, dass Festivitäten dieser Grösse Unvorhergesehenes nach sich ziehen und darum gilt: Vorbeugen ist besser als heilen.

### **Ypsilon**

Dies ist der 25. Buchstabe des deutschen Alphabets, womit in der Mathematik eine unbekannte Grösse bezeichnet wird. Deshalb ist der Gwunder bei der Äplergemeinde meist recht gross: Wer isch Äpler worde? Und noch grösser ist das Interesse am Sunntig: Was firne Äpler-Jumpfere hed är biänem?

### **Zahlbig**

An der Samichlausfeier wird über die finanzielle Seite befunden, fehlende Gelder werden einbezogen.

# Samichlais-Izug z'Wolfeschiässe

## Nach 30 Jahren Rücktritt als Schmutzli

**Viele helfende Hände machen es möglich, dass der Wolfenchiesser Samichlaus mit Gefolge, feierlich ins Dorf einziehen kann. Einer davon ist Walti Zumbühl, «Biäler-Meygis Walti» der als Kutscher, vor allem aber als Schmutzli wertvolle Dienste leistete.**

Seit Bestehen des Wolfenschiesser Samichlaus-Einzuges stehen etliche Personen im Dienst dieses Traditionsanlasses. Nach 30 Jahren tritt Walti Zumbühl vom Grosssitz etwas kürzer. Die Frequenz hat sich mit ihm zu einem Gespräch getroffen und stellte ihm einige Fragen:

**Walti, was war ausschlaggebend, dass du Schmutzli werden wolltest?**

Für mich hatte der St. Nikolausinzug seit jeher eine besondere Bedeutung. Nachdem das Pferdegespann von Anton Langenstein nicht mehr zur Verfügung stand, hat mein Vater über mehrere Jahre dafür im Einsatz gestanden. Dies packte mich und der Gedanke irgendwann selber aktiv dabei zu sein liess mich nicht mehr los.

**Wann begann denn deine Karriere?**

Am 2. Dezember 1987 schlüpfte ich erstmals ins Schmutzli-Gewand und war als Begleiter vom Samichlais beim Schulbesuch und etlichen Haushaltungen dabei.

**Gab es lange Nächte mit wenig Schlaf?**

Oh ja, manchmal sehr lange sogar, sodass das Bett vergebens auf mich wartete. Vor allem nach dem Abschminken, wollte das gemütliche Beisammensein noch gepflegt werden. Da ich wäh-

rend sechs bis sieben Tage im Einsatz stand und etliche Male direkt zur Arbeit fuhr, sah ich mich veranlasst über diese Zeit Ferien zu nehmen, was ich als klugen Entscheid bezeichne.

**Gibt es etwas was du am «Samichlausen» ändern willst oder möchtest?**

Eigentlich nicht, denn ich finde es gut so wie es ist und es bewährt sich.

**Wenn jetzt Not am Mann wäre, würdest du als Schmutzli sofort wieder einspringen?**

Das ist ganz klar, ich würde meine Hilfe anbieten.

**Du warst 30 Jahre lang Schmutzli.**

**Hat man dich dafür geehrt?**

Ja ich durfte grosse Ehrung erfahren. Lobrede und Präsent durch Markus Christen haben mich sehr gefreut, genauso wie die Ehrung durch Lisbeth Näpflin, Präsidentin der Kolpingsfamilie Wolfenschiessen. Danke für diese Ovationen.

**Inskünftig wirst Du «nur noch» Kutscher sein.**

**Was ist speziell daran?**

Ich bin ein absoluter Pferdeliebhaber und wer Pferde hat muss den Umgang mit ihnen pflegen. Ich kenne meine Tiere und sie kennen mich und dieses Zusammenspiel muss funktionieren, alles andere bringt nichts. Wenn ich mit meinen Pferden unterwegs bin, steht die Sicherheit zuoberst. Dies liegt mir sehr am Herzen und deshalb stehen mir zwei zusätzliche Helfer zur Verfügung um Unvorhergesehenem vorzubeugen. Dass ich weiterhin Kutscher vom Samichlauswagen sein darf empfinde ich als grosse Ehre und dies mache ich sehr gern.

**Bereust Du Deinen Schmutzli-Rücktritt?**

Nein überhaupt nicht. Ich hatte eine wunderschöne Zeit mit beeindruckenden Erlebnissen, die ich nicht missen möchte. Und wenn ich nochmals jung wäre, dann würde ich es wieder tun.

Walti, die Frequenz bedankt sich für Deine Gesprächsbereitschaft und wünscht dir weiterhin alles Gute nach deiner Schmutzli-Zeit.



Walti als Samichlaus-Kutscher

OTMAR NÄPFLIN

## Tourismus

# Startschuss Jochpass Bike Trail



**Im Juli 2018 wurde der neue Jochpass Trail eröffnet. Mit dem Eröffnungsereignis «Biker Gnuß» fiel der Startschuss für die wilde Fahrt durch das fantastische Gelände.**

Zurück zum Anfang. Die letzte Hürde der Vorbereitungen war genommen, die Freude gross. Am 17. Juli 2017 starteten die Bauarbeiten für den neuen Bike-Trail Jochpass-Trübsee. Die Schweizer Trailbau-Experten von «Trailworks» rückten an. Der Streckenverlauf wurde mit einem geländegängigen Bagger grob modelliert, die Arbeiten mit Spitzhake und Rechen folgten. Grosse Steine mussten raus, Split wurde aufgetragen, die Rüttelplatte verdichtete. Schliesslich soll der Trail dauerhaft halten und auch bei sommerlichen Gewittergüssen nicht wegge-



spült werden. Der Trail war Ende Oktober soweit fertig, der Schnee konnte kommen. Und wie er kam. Die Massen mussten dann bis Mitte Juli irgendwie weggekriegt werden. Nach genau einem Jahr seit Baubeginn und über 100000 Klicks des Videos der Schneeräumungsarbeiten am Jochpass Trail war das Werk vollendet.

Die Strecke ist nun so gestaltet, dass Anfänger und geübte Biker Spass haben. Die verschiedenen Elemente und Kurven können mit unterschiedlicher Geschwindigkeit befahren werden. Der Trail weist eine Breite von 1 bis 1,5 Metern auf, ist 4,3 Kilometer lang und überwindet eine Höhendifferenz von rund 400 Metern. Anliegerkurven, Roller und Sprünge wechseln sich ab.

Am Wochenende vom 14./15. Juli 2018 wurde der Trail offiziell eingeweiht und durch den





Engelberger Pfr. P. Patrick Ledergerber eingese-  
gnet. Während des ganzen Wochenendes  
wurden Fahrtechnik Kurse angeboten und Test-  
bikes standen zur Verfügung. Ein toller Anlass  
mit vielen Besuchern und über 470 Bikern.

Die Mountainbike Tageskarte für beliebige  
Bergfahrten Engelberg–Trübsee–Jochpass–  
Engstlenalp inklusive Biketransport kostet

39 Franken für Erwachsene und 20 Franken für  
Kinder. Die drei Mountainbike Trails am Joch-  
pass und zur Engstlenalp sind täglich geöffnet, in  
diesem Jahr noch bis Sonntag 14. Oktober. Testen  
auch Sie den neuen Trail aus, es lohnt sich!

PETRA LIEM  
ENGELBERGERTAL TOURISMUS

## Mitgliederwerbung

**Unser Verein Tourismus Wolfenschiessen ist nun bereits im 38. Vereinsjahr. Was mal 1981 begann, konnte 2014 mit einer Neuausrichtung an einer ausserordentlichen Generalversammlung ins neue Jahrhundert geführt werden.**

Die Kooperation mit Engelberg wurde umgesetzt und inzwischen wurden die ersten Produkte, wie die «Buiräbähnli Safari», inszeniert. Auch die Aufgaben des Vereins und der Gemeinde wurden neu definiert und nun geht es uns darum, den Verein wieder in unserer Bevölkerung zu verankern. Wir sind laufend daran, neue attraktive Angebote für alle unsere Mitglieder zu ge-

nerieren, wie z.B. die Winnetou-Vorführungen im letzten Sommer und im Winter das jährliche Skispringen in unserer Region Engelberg-Wolfenschiessen.

Sei dabei im Tourismusverein und unterstütze unsere Leistungsträger! Für nur 50 Franken im Jahr wirst zweimal jährlich per Post auf dem Laufenden gehalten und erhältst immer die neusten Prospekte frei Haus geliefert, bist an der GV als Gast eingeladen und profitierst von unseren saisonalen Angeboten zu Spezialkonditionen! Melde dich unter [tourismus@engelbergertal.ch](mailto:tourismus@engelbergertal.ch) oder auf der Gemeindeverwaltung und sei Teil der Tourismusfamilie im Engelbergertal!

THOMAS VETTERLI, GEMEINDERAT

## Gottlieb Kälin Der letzte Stationsvorstand



**Fast jeder Mann hat im Bubenalter davon geträumt, Pilot oder Lokomotivführer zu werden. Das war bei Gody Kälin, unserem letzten Bahnhofsvorstand ähnlich, allerdings mit der Nuance, dass er weder Lokführer noch Zugsbegleiter, sondern Stationsvorstand werden wollte.**

Einen Monat nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges, am 13. Dezember des Jahres 1939, erblickte Gottlieb im beschaulichen Gross hinter Einsiedeln das Licht der Welt. Als Jüngster von acht Buben wusste er schon früh, dass er das «Brot» auswärts verdienen musste. Nach Prim und Sek, geformt von streng geerdeten Menzinger Schwestern, zog es ihn hinaus ins Schweizerland. In Nyon, am Nordwestufer des Genfersees, wurde er Ausläufer und freute sich, die französische Sprache lernen zu dürfen. So war er sprachlich bestens für die Stationslehre bei der Südostbahn vorbereitet. Nach Abschluss der dreijährigen Lehrzeit als Stationsbeamter arbeitete er noch fünf Jahre bei der Südostbahn, ehe er im Jahr 1962 in den Dienst der Schweizerischen Bundesbahn trat. Das war eine spannende und beruflich sehr abwechslungsreiche Zeit, denn damals bewältigte die Bahn nebst dem Güterverkehr auch einen rechten Anteil von Vieh- und Milchtransporten. Zudem kam, dass er als junger,



lediger Beamter 14 Tage hier – 14 Tage da eingesetzt wurde; im Zürcher Oberland, im Glarnerland, im Toggenburg – gut und gerne in 25 SBB Stationen von Romanshorn bis nach Leibstadt. Letztlich blieb er dann für längere Zeit in Benken, im Gasterland am oberen Zürichsee, hängen.

Nicht nur die Berge fehlten Gody Kälin. Er verspürte auch der Wunsch, eine Familie zu gründen. Gab es da nicht ein «Gspändli» aus der Schulzeit namens Erika Ochsner aus Gross? Der Traum wurde wahr, denn im Jahr 1967 erklangen die Hochzeitsglocken und verkündeten, was in Gross am Sihlsee die Spatzen längst von den Dächern piffen.

Die zwei Kinder Silvia und Guido standen kurz vor dem Schuleintritt, als sich die Kälins entschlossen, bei einer Bahnstation «sesshaft» zu werden. Berufskollege Gottlieb Rutz, der in Dallenwil Stationsvorsteher war, machte Gody Kälin auf die frei werdende Station Wolfenschiessen aufmerksam, denn hier stand Christian Lauener vor der Pensionierung.

Gody Kälin reiste mit seiner Familie nach Wolfenschiessen. Er mietete als Feriengast die Dachwohnung bei Bäcker Mathis, denn er wollte seinen allenfalls neuen Arbeitsort gründlich kennen lernen. Nach zwei Wochen ausforschen stand der Entscheid fest. Gody Kälin meldete sich als Bahnhofsvorstand nach Wolfenschiessen. Mitte Dezember 1974 zügelten die Kälins ins Engelbergertal, in unser Dorf.

Mit Freude, wenn auch sichtbar gerührt, erzählt Gody von seinen 28 Dienstjahren bei der



Luzern-Stans-Engelberg-Bahn; «Ich habe die Entwicklung der LSE miterlebt, vor allem aber auch die touristische Entfaltung in der Gemeinde Wolfenschiessen. Anfänglich waren es wenige Touristen, die in Wolfenschiessen aus dem Zug stiegen, um in die Region Bannalp aufzusteigen. Ich bat damals den Oberrickenbacher Posthalter Walter Christen, die Wanderer mit seinem Jeep die steile Strasse nach Oberrickenbach hochzufahren. Mit dem Ausbau der Bergstrasse, der Eröffnung der Postauto Linie, dem Benediktusweg und der wunderbaren Wanderung auf dem Walenpfad vom Ristis zur Bannalp entwickelte sich ein neues Angebot. Zeitweise mussten die Ausflügler im Bahnhof gar anstehen, um ein Rundreisebillet lösen zu können. Auch während der Tage rund um das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest, 1989 in Stans, und das Zentralschweizerische Jodlerfest 1991 in Engelberg, herrschte auf meinem Bahnhof Hochbetrieb. An anderen Tagen war eher wenig Frequenz, rangieren war die Haupttätigkeit. Die tägliche Arbeitszeit von 6 bis 20 Uhr ertrug ich gut, hatte ich doch die Möglichkeit, in den Zwischenzeiten in meinem Garten arbeiten zu können, denn damals fuhr die LSE «taktlos», das heisst so ungefähr im Einstunden- oder Anderthalbstunden-Intervall.

Die unregelmässigen und bis in die späten Abendstunden dauernden Präsenzzeiten verunmöglichten mir eine regelmässige und konstante Teilnahme am Vereinsleben. Gut, schiessen ist noch heute meine grosse Leidenschaft,

wahrscheinlich zurückzuführen auf das Eidgenössische Schützenfest 1958 in Biel, an dem ich als jüngster Schütze des Schiessvereins Gross teilnahm».

Das Leben unseres Stationsvorstandes Gody Kälin verlief in geordneten Bahnen, jedenfalls bis im September 1996 als seine Frau Erika an Krebs erkrankte und bis zu ihrem Tod, Ende September 1999, an den Rollstuhl gebunden war. Dieses Schicksal hat Gody sehr gefordert. Am 13. Dezember, einem Freitag, des Jahres 2002 trat er an seinem 63. Geburtstag in den vorzeitigen Ruhestand.

Die Trauer um den Verlust seiner lieben Frau kompensiert er mit gelegentlichen Zugreisen, vorzugsweise ins Bündnerland oder ins Tessin. Viel Zeit investiert er in die Familienforschung. Es interessiert ihn, woher die Kälin's kommen, von denen es im Stammdorf Einsiedeln so viele gibt. Im Pfarramt des Klosters Einsiedeln entdeckte er eine Familienchronik, die auf das Jahr 1609 zurückführt und dem Umstand zu verdanken ist, dass das Konzil von Trient verlangte, dass Taufbücher geführt werden müssen.

Der LSE, der heutigen Zentralbahn, wird Gody auf Lebzeiten treu verbunden bleiben. «Der Apfel fiel nicht weit vom Stamm» und so wurde sein Sohn Guido Stationsbeamter in Engelberg. Und seine Tochter Silvia, die Arztgehilfin ist, wird mit Umsicht dafür sorgen, dass es unserem schneidigen «Alt Stationsvorstand» Gottlieb Kälin noch viele Jahre zügig läuft.

EUGEN DORNBIERER

## 100 Jahre VZB Wolfenschiessen Die örtliche Bauernsamer jubiliert



**Freudentag für die hiesigen Braunviehzüchter. Mit einer Jubiläumsschau auf der Ellbergmatte und einem gemütlichen Züchterabend in der Mehrzweckhalle, wird diese Jahrhundertfeier am 23. März 2019 festlich begangen.**

Wer «buiert» hat Herz und Sinn für Heimat und ist ganz besonders stolz, dass er dieser Berufsgattung angehört. Wenn früher vom «Buir» die Rede war, so tönte es im Nachklang «Chrampfcheibe, vom Morgä bis am Abig spat uf de Beinä und niä Feyrabig». Ja ja das waren noch Zeiten. Da war dieser Berufsstand kein Honiglecken und wer ihn ausübte war sich ganz klar bewusst, dass es keine geregelte Arbeitszeit gab. Die Gegenwart brachte Neuerungen mit und das Berufsbild änderte sich ganz massiv. Denn aus dem «Buir» ist der erlernbare Beruf vom Landwirt mit eidgenössischem Fachausweis geworden. Dabei nimmt neben Land- und Milchwirtschaft die Viehzucht einen besonderen Stellenwert ein.

Und wer sich diesem Betriebszweig widmet, braucht Können, Glück und Ausdauer um erfolgreich zu sein.

### Die Gründung der Genossenschaft

Es war Sonntag, 31. August 1919, als sich etwa zehn Viehbesitzer zwecks Hebung und Förderung der Braunviehzucht versammelten, um die Entstehung einer Viehzuchtgenossenschaft, Wolfenschiessen, zu besprechen. Ziel war es, durch Ankauf und Haltung vorzüglicher Zuchtstiere und einer Anzahl weiblicher Zuchtstiere reinster Abstammung möglichst rationell Jungvieh zu züchten und ein Zuchtbuch zu führen. Für die Ausarbeitung der Statuten war Gemeindepräsident Alois Odermatt-Zumbühl, Zelgli, beauftragt worden.

Ratsherr Josef Blättler aus Oberdorf, orientierte bereits am 7. September gleichen Jahres über Sinn und Zweck der Genossenschaft und legte klare Aufschlüsse bis ins Detail vor.



Das Organisationskomitee, vordere Reihe von links: Claudia Gasser, Thedy Hess, Anni Hess, Otmar Odermatt (OK-Präsident), Norbert Christen, Daniel Niederberger; hintere Reihe von links: Martin Gabriel, Ivan Christen, Walter Durrer jun., Toni Töngi, Toni Niederberger, Rosly Christen-Waser.

Die acht anwesenden Viehzüchter unterzeichneten einen «solidarischen Haftbarkeitsvertrag», damit sie nach der Gründungsversammlung und vor Statutenannahme befähigt waren einen Zuchtstier anzukaufen. Dafür wurde eine Expertenkommission bestehend aus den Herren Josef Zumbühl-Wagner, Josef Niederberger, Stegmatt, Franz Gabriel, Unterhaus, und Theodor Christen, Eltschen, eingesetzt. Die Entschädigung an den Zuchtstiermarkt nach Zug betrug 20 Franken. Am 22. September 1919 ging die Gründungsversammlung vonstatten, die Statuten erfuhren Genehmigung und der Vorstand konnte gewählt werden. Zuchtstier «Zar» dessen Ankaufspreis 2300 Franken betrug, ging zum gleichen Preis an die Genossenschaft über.

### Problematische 20er Jahre

Schon bald sah sich die junge Genossenschaft bei der Haltung von vorzüglichen Zuchtstieren mit Schwierigkeiten konfrontiert. Stier «Zar» wurde geschlachtet, was ein Neuankauf notwendig machte und im Folgejahr wurde diese Anschaffung durch einen Jungstier ersetzt.

Die eigentlichen Krisenjahre waren 1928/29, denn im Kassen- wie auch Protokollbuch blieben die Seiten dieser Jahre leer. Finanzielle Schwierigkeiten ergaben sich weil die Haltung des Zuchtstieres viel zu teuer ausfiel, was auch Ausstritte von Mitgliedern zur Folge hatte. Der Mitgliederbestand sank von zehn auf vier Personen. Ab 1930 waren Neueintritte zu verzeichnen. Zu den besten Zeiten waren es 70 bis 75 Mitglieder, inzwischen zählt die Genossenschaft noch 40 Mitglieder.

### Die Jahrhundertfeier steigt

Bereits sind die Vorbereitungen für die Jubiläumsviehschau in die Hand genommen worden. Unter dem Vorsitz von Landrat Otmar Odermatt Grunggis hat sich ein Organisationskomitee gebildet, das einen würdigen Festtag vorbereitet, der am 23. März 2019 begangen wird. Das Festgelände für die Tierauffuhr befindet sich auf der Ellbergmatte. Vorgesehen ist, dass neben den einheimischen Züchtern sämtliche Nidwaldner



Viehzuchtgenossenschaften inklusiv Grafenort und Engelberg Gelegenheit erhalten drei Tiere zu präsentieren. Die Bauernsame Wolfenschiessen heisst jetzt schon alle Festbesucher herzlich willkommen und ruft ihnen zu: «Hoch lebe eysä Buiräschtand!»

### Das Organisationskomitee stellt sich vor:

#### OK-Präsident

Otmar Odermatt, Grunggis

#### Vizepräsident/Sponsoring

Walter Durrer-Stadelmann, Widderfeld 2

#### Kassierin

Claudia Gasser, Hinterwandfluh 1

#### Sekretariat

Rosly Christen-Waser, Widderfeld 18

#### Festwirtschaft

Anni und Thedy Hess, Aeschi 1

#### Personalchef

Dani Niederberger-Ulrich, Obfuhr 1

#### Bauchef

Martin Gabriel, Wylershöhe 1

#### Schauwesen

Toni Niederberger, Allmend 1

#### Verkehr und Sicherheit

Norbert Christen, Mittelst Ey 1

#### Rahmenprogramm

Toni Töngi, Hinter Rugisbalm

Ivan Christen, Mittelst Ey 1

#### Schausekretär

Klaus Zumbühl, Uchternhuisli 1

OTMAR NÄPFLIN

## 40 Jahre Spielgruppe Zwärgähuis Ein Angebot der Jungen Frauen



**Die Spielgruppe Zwärgähuis in Wolfenschiessen wurde im Jahr 1978 von engagierten Frauen der Frauengemeinschaft Wolfenschiessen gegründet. Dieses Jahr feiert die Spielgruppe bereits ihr 40-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat sich viel gewandelt. Grund genug, um die Spielgruppe hier etwas näher vorzustellen.**

In der Spielgruppe Zwärgähuis werden jährlich zwischen 15 und 35 Kinder in verschiedenen Gruppen betreut. Die Angebote umfassen längst nicht mehr nur die klassische Spielgruppe drinnen. Heute können die Eltern wählen zwischen vielfältigen Angeboten: In der klassischen Spielgruppe «dinnä» können sich die Kinder vertiefen ins Spiel oder ihre kreativen Fähigkeiten entfalten. In der Waldspielgruppe kommen die Kinder in Kontakt mit der Natur und den Jahreszeiten. Die Angebote «dinnä/dussä» wechseln sich jeweils ab und bieten viel Abwechslung im Spielgruppenalltag.

Neu gibt es seit Februar 2018 die Bauernhofspielgruppe auf der Brändlen: Hier erleben die Kinder den Alltag auf einem Bauernhof, können Würste bräteln oder auf der Wiese rumtoben. Die Angebote können wir je nach Nachfrage durchführen. Im ersten Halbjahr vom 2018 war die Nachfrage so gross, dass an allen Wochentagen eine Spielgruppe durchgeführt werden konnte. Die Spielgruppe steht grundsätzlich Kindern ab drei Jahren offen. Je nach Gruppeneinteilungen ist es auch möglich, bereits Kinder ab zweieinhalb Jahren zu schicken. In solchen Fällen

empfiehlt sich ein vorgängiges Gespräch mit der Spielgruppenleiterin.

### Organisation mit viel Engagement

Die Spielgruppe Wolfenschiessen wird vom Vorstand der Jungen Frauen in ehrenamtlicher Tätigkeit strategisch geleitet. Da die Leitung einer Spielgruppe jedoch viel Zeit und Fachwissen braucht, hat der Vorstand der Jungen Frauen Brigitte Niederberger angestellt, welche die Geschicke der Spielgruppe in organisatorischen und administrativen Belangen seit 2018 leitet.

Die Spielgruppe ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Kindes. Oft stellt sie den ersten Kontakt mit einer sozialen Gruppe ausserhalb der eigenen Familie dar. Dieser Ablösungsprozess braucht sorgfältige Begleitung. Die Arbeit als Spielgruppenleiterin ist anspruchsvoll, braucht viel Einfühlungsvermögen und nicht zuletzt auch viel zeitliches Engagement. Deshalb achtet die Spielgruppe Zwärgähuis darauf, qualifizierte Spielgruppenleiterinnen mit Ausbildung und Erfahrung anzustellen. Damit wir als Arbeitgeber attraktiv bleiben, bieten wir den Spielgruppenleiterinnen faire Entlohnung an. Das heisst, die Spielgruppenleiterinnen erhalten nebst einem angemessenen Stundenlohn auch bezahlte Vorbereitungszeit und pauschale Entgeltung für die Teilnahme an Sitzungen. Im ersten Halbjahr vom Jahr 2018 hatte die Spielgruppe Zwärgähuis insgesamt fünf Spielgruppenleiterinnen unter Vertrag. Bei Bedarf werden die Spielgruppenleiterinnen von Fachpersonen



Die gemütliche Lesecke ladet ein zum Verweilen.



Znünipause bei den Tieren



*In der Bauernhofspielgruppe gibts immer viele Tiere zum Entdecken.*



*Die Bauernhofspielgruppe ist eine Spielgruppe mit super Aussicht!*



vom Kanton oder der Schule Wolfenschiessen unterstützt. So kann sichergestellt werden, dass die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess gut betreut, begleitet und gefördert werden können.

### Spielgruppe für alle

Die Bedürfnisse der letzten Jahre der Familien sowie die gesetzlichen Vorgaben zur Führung einer Spielgruppe, sind gestiegen. Trotzdem ist es unser grosses Anliegen, dass wir auch in Zukunft für alle Familien bezahlbare Spielgruppentarife anbieten können. Die Spielgruppe Zwärgähuis bietet im Vergleich zu andern Gemeinden günstige Tarife an. Bei Familien, für welche diese Spielgruppentarife dennoch eine Belastung darstellen, suchen wir gemeinsam nach Lösungen. So können wir sicherstellen, dass möglichst viele Kinder von dem Angebot der Spielgruppe profitieren können. Um vor die-

sem Hintergrund trotzdem die anfallenden Kosten decken zu können, ist das Team der Jungen Frauen darauf angewiesen, zusätzliche finanzielle Mittel sammeln zu können, wie zum Beispiel mit dem Kilbi Bazar (Sonntag, 18. November 2018). Der Erlös vom Kinderprogramm am Bazar ist ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung der Spielgruppe. Die Spielgruppe Wolfenschiessen ist selbsttragend und wird aus den Elternbeiträgen sowie Einnahmen von Anlässen vom Team der Jungen Frauen finanziert.

Die aktuellen Angebote und noch mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch Anmeldeformulare und Kontaktdaten. Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann melden Sie sich doch bei uns!

**JEANNETTE MAURON,  
VORSTAND DER JUNGEN FRAUEN**



*Gemütliche Znünrunde in der Spielgruppe dinnä*

### Spielgruppe Zwärgähuis

Brigitte Niederberger  
079 445 38 24

[www.spielgruppe-wolfenschiessen.ch](http://www.spielgruppe-wolfenschiessen.ch)



## Eysä Dorfladä GmbH 20 Jahre Bäckerei Konditorei Auchli



Wie die Zeit vergeht! Erst noch war es eine Idee, die Elmar Barmettler mir vorgestellt hat, nun feiern wir 20 Jahre Bäckerei Konditorei Auchli «maxi» Dorfladen.

### Darf ich mich vorstellen

Viele kennen mich als Budi, ein Spitzname der mir von der Pfadi geblieben ist. Ich wurde 1968 in Wolfenschiessen geboren und auf den Namen Marcel Auchli getauft. Bei uns zu Hause war immer was los, denn ich habe noch vier Brüder und eine Schwester. Meine Schulzeit absolvierte ich in Wolfenschiessen, doch viel lieber verbrachte ich meine Zeit beim Fussballspielen, in der Pfadi oder mit Freunden.

### Es begann mit einer Idee

Wir konnten den Betrieb von Sepp Niederberger (Bäni) 1998 übernehmen. Bäni hat schon für unsere Grosseltern gebacken. Elmar übernahm den Laden, ich die Backstube. Für mich war es ein riesen Gewinn, dass Sepp am Anfang noch hin und wieder mitgeholfen hat. Er gab mir viele gute Tipps mit auf den Weg und einige seiner Rezepte verwende ich heute noch. So stammen etwa die Rezepturen von unserer weit bekannten Linzertorte, die feinen Crèmeschnitten oder die legendäre Nussfüllung von Bäni. Sepp hatte viele interessante Geschichten über die Backstube und wie das Bäckereihandwerk früher ausgeübt wurde, zu erzählen.

Nach zwei Jahre verabschiedete sich Elmar und nun war die Frage; aufhören oder den gesamten Betrieb übernehmen? Also stürzte ich mich mit meiner Partnerin Karin Durrer in das Abenteuer. Ja, das Jahr 2000 war ein intensives Jahr! Zur Backstube kam jetzt noch ein Laden hinzu und Karin und ich bekamen in diesem Jahr unsere Tochter Jana. Schlafmangel war in dieser Zeit an der Tagesordnung, aber wenn man eine Leidenschaft hat, so wie ich für das Backen, dann nimmt man die Strapazen gerne auf sich.

### Backen, meine Leidenschaft

Diese Leidenschaft möchte ich auch weitergeben an meine Lernende. Mit Gabriela Szczapa aus Oberdorf, bilde ich mittlerweile den achten



v.l.: Karin Durrer, Marcel Auchli und Cornelia Zumbühl

Lehrling aus. Wir sind zwar ein Kleinbetrieb, die Ausbildung ist aber nicht weniger interessant. Der Aufgabenbereich umfasst vom breiten Brotsortiment, Süssgebäcken und Sandwiches unter der Woche bis zu feinen Zöpfen und Dessertprodukten am Samstag. Highlights sind Kundenwünsche wie z.B. immer variierende Partybrote, gefüllte Hausbrote, Dessert und gefüllte Parisette am Meter. Aber auch saisonabhängige Spezialitäten wie z.B. Grittibänze, Weihnachtsguetzli oder Königsuchen gehören dazu. Wir arbeiten noch mit dem traditionellen Vorteigen (Teig wird einen Tag vorher gemacht um zu «ruhen») und gleichzeitig werden neue Ideen oder aktuelle Trends umgesetzt oder mit einbezogen.

### Unser Partyservice

Gleichzeitig wurde im Jahr 2000 die Idee mit dem Partyservice geboren. Wenn die Liebe einen Bäcker und eine gelernte Köchin zusammenbringt, liegt der Partyservice schon fast auf der Hand. Von Jahr zu Jahr haben wir unser Partyservice Sortiment erweitert und erprobt. Mittlerweile haben wir ein beachtliches Angebot und der Partyservice ist für uns ein wichtiges Standbein geworden. Wir durften schon bei vielen Hochzeiten, Geburtstagen und Festen dabei sein und unser Können beweisen. Uns ist es sehr wichtig, dass alles frisch angerichtet und zubereitet wird. Die Liebe zum Produkt zeigt sich vom Apéroplättli, verschiedene Menüs bis hin zum Dessertbuffet. Liebevoller Details machen bei uns aus Gutem etwas Besonderes.

Falls Sie jetzt «gwundrig» geworden sind, unter [www.dorfladen-auchli.ch](http://www.dorfladen-auchli.ch) finden Sie alle unsere Unterlagen und einige Fotos zum Downloaden.

### Familienbetrieb

Mit unserem Sohn Nick, der 2003 auf die Welt kam, wurde unsere Familie komplett. Wir bezeichnen uns gerne als Familienbetrieb, denn im Grunde sind wir das auch. Ohne unsere Familien und Freunde hätten wir diese 20 Jahre nicht geschafft. Unter anderem decken sie folgende Arbeiten ab: Ausfahren, Verkauf, Mitarbeit beim Partyservice, Botengänge, Zügeln von Partyservice-Mobiliar, Gemüserüsten, Gestaltung Webseite, Kräutersammeln für unsere hausgemachten Tees, Computerfachfrau und vieles mehr. In diesem Sinne herzlichen Dank an euch alle, ihr seid die Besten!

Einen wichtigen Teil in unserer «maxi Dorfladen» Familie übernimmt Cornelia Zumbühl. Sie ist unsere Verkaufs-Managerin wie wir sie gerne nennen. Mit dem Verkauf alleine ist es lange nicht getan, als Angestellte in einem Dorfladen! Büroarbeiten, Warenbestellung- und Annahme, Partyservice, Gespräche mit Vertretern organisieren, dass unsere Kundenbestellungen immer korrekt bereit stehen und noch vieles mehr! Sie ist wortwörtlich mit dem «maxi Dorfladen» mitgewachsen, 2006 bis 2009 absolvierte sie bei uns die Lehre. Danach konnten wir sie gewinnen bei uns weiter zu arbeiten und dürfen nun von ihrer Leidenschaft für den Beruf profitieren. Sie ist immer bereit weit mehr zu



leisten, als man das von einer Angestellten erwarten darf. Wir sind sehr dankbar sie in unserem Team zu haben.

### Hausprodukte und Geschenkeideen

Mitgewachsen ist auch unser Sortiment an Hausprodukten und Geschenken. Angefangen hat alles mit hausgemachten Konfitüren und Gelees. Weiter ging es mit eigenen Teemischungen, Knoblauch-Croutons, Kräutersalz, Löwenzahn- und Tannensprosshonig, und und und. Einige Produkte waren schnell verkaufsfertig und andere brauchten etwas mehr Zeit wie z.B. die Knoblauch-Croutons. Das war eine lange und lehrreiche Reise vom Brotwürfeli bis hin zum fertigen Knoblauch-Croutons.

In unserem «Geschenkeschrank» finden Sie immer ein passendes Mitbringsel oder Geschenke der besonderen Art. Und falls nicht, gerne stellen ihnen Karin oder Cornelia ein Geschenk nach Wunsch zusammen. Am Schluss gehört ein grosses Dankeschön an unsere Kundschaft! Trotz des «Dorflädili-Sterbens» das schweizweit um sich greift, schätzt die Wolfenschiesser Gemeinde seine Dorfläden und unterstützt sie kräftig.



## Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen Zwei runde Jubiläen



### 30 Jahre Bannalper Berglauf

**Hunderte Stunden freiwillige Arbeit, Herzblut und Leidenschaft. Nur so sind die 30-jährigen Erfolgsgeschichten des Bannalper Berglaufs und der Tourengruppe des Skiclubs Bannalp-Wolfenschiessen möglich. Ein kurzer Rückblick in die Geschichtsbücher:**

Alles begann mit einer Kombination aus Velobergrennen und Berglauf von Grafenort hinauf nach Alp Schwand. Nach einigen Ausführungen dieser speziellen Wettkampfvariante wurde im Jahr 1989 der Bannalper Berglauf ins Leben gerufen.

Bereits zur dritten Austragung im Jahr 1991 durfte das OK um Franz Hess jun. und Sepp Schön sen. die Berglauf-Schweizermeisterschaften empor zur Bannalp veranstalten. Trotz garstigem Wetter – es mussten am Morgen noch Hangrutsche beseitigt werden – zogen die nationalen Meisterschaften ein dermassen starkes Teilnehmerfeld an, dass die damals gelaufenen Zeiten bis heute unerreicht blieben. So wurde zum 30-Jahr-Jubiläum der alte Streckenrekord annulliert und um einen neuen Streckenrekord gelaufen.

Bisher wurde der Bannalper Berglauf von vier OK-Präsidenten angeführt. Ins Leben gerufen von Franz Hess sen., über Hans Niederberger, Dani Zumbühl bis hin zu Martin Gander, welcher die Fäden bei den letzten 13 Austragungen in den Händen hielt. Die 30 Bergläufe waren geprägt von unterschiedlichsten Wetterbedingungen. Von fast unerträglicher Hitze bis zu buntem Schneetreiben auf der Bannalp war alles dabei. Dazu kamen immer wieder neue Hürden. Anfangs des neuen Jahrtausends sanken die Teilnehmerzahlen stetig. Darauf reagierte das OK und nahm im Jahr 2005 die damalige Trendsportart Nordic Walking ins Programm auf. Dies nützte anfänglich wenig. So wurde im Jahr 2006 innerhalb des Organisationskomitees nach heftigen Diskussionen beschlossen, sollte die Teilnehmerzahl unter hundert fallen, den Lauf nicht mehr durchzuführen. Glücklicherweise kam es nie so weit. Unter der neuen Leitung von



Martin Gander schaffte man den Turnaround und die Teilnehmerzahlen erholten sich. So liegen diese nun durchschnittlich bei 160 Bergläufer/innen und Nordic Walkern.

30 Jahre Berglauf bedeuten auch viele Stunden Organisationsarbeit. Martin Gander hat alle 30 Jahre in diesem Organisationskomitee miterlebt, davon 13 Jahre als Präsident. Thomas Waser war 20 Jahre als Streckenchef mit dabei. Diese beiden, sowie Philipp Tresch und Thomy Niederberger gaben nach der 30. Austragung vom 17. Juni 2018 sowie insgesamt 76 Jahren OK-Arbeit ihre Ämter weiter. Das Zepter führt neu Christian Stebler, weiter ergänzen neu Manuel Zumbühl (Streckenchef), Beat Arpagaus (Sponsoring/Auswertung) und Bruno Niederberger (Transporte) das bestehende OK.

Ein solcher Anlass wäre ohne zahlreiche freiwillige Helfer und grosszügige Geldgeber unmöglich durchzuführen. Diesen gebührt ein besonderer Dank. Unter anderem sind der Hauptsponsor EWN (gut für uns alle), die Luftseilbahn Fell-Chrüzhütte AG und das Berggasthaus Urnerstaffel jahrelange und treue Wegbegleiter.

Bereits blicken wir mit grosser Freude auf den 31. Bannalper Berglauf sowie den 15. Nordic Walking Event vom 23. Juni 2019 voraus.

MARTIN GANDER  
PRÄSIDENT OK BANNALPER BERGLAUF 2006–2018

## 30 Jahre Tourengruppe Bannalp-Wolfenschiessen

**Auf eine ebenso beeindruckende Geschichte blickt die Tourengruppe des Skiclubs Bannalp-Wolfenschiessen zurück. Bereits viele Jahre bevor sich eine Tourengruppe bildete, fand eine jährliche Tour des Skiclubs statt.**

Im Jahr 1988 kreierte die Tourengruppe erstmals ein Tourenprogramm. Seither stehen in jedem Winter zehn bis zwölf Touren auf dem Programm. Von Anbeginn werden die Touren von ausgebildeten Tourenleiter/innen geleitet. Diese sind vom J&S oder der SAC Organisation ausgebildet und erhalten alle zwei Jahre eine Weiterbildung.

Seit nunmehr 20 Jahren findet die alljährliche Tourenwoche über den Seppitag statt. Diese führt von immer neuen Ausgangspunkte über immer neue Routen auf die schönsten Gipfel



der Schweiz. Ab der Saison 1991/92 sind diese Touren in den toureneigenen Büchern dokumentiert und nachzulesen.

Mittlerweile sind bereits über 300 Touren – verteilt auf die ganze Schweiz – Geschichte. Es ist kaum möglich, die eine beste Tour darunter zu finden. Alle sind einzigartig und nie wird eine gleich sein wie die Andere. Das Wichtigste ist und bleibt, dass alle gesund wieder nach Hause zurückkehren.

Geleitet werden die Touren zurzeit von einem Leiterteam bestehend aus sechs Leitern. Angeführt seit 1996 von Thomas Waser als Tourenchef organisiert das Leiterteam äusserst akribisch und sorgt für das rundum Wohl der Teilnehmenden jeder einzelnen Tour. Von Anbeginn dabei ist Beat Zumbühl. Er war schon im Leiterteam, als noch Koni Schön die Tourengruppe anführte. Beat hat kaum eine Tour verpasst und war bis auf eine Tourenwoche immer als Leiter mit dabei.

Die Touren sind jeweils äusserst abwechslungsreich gestaltet, so dass nicht nur erfahrene Tourengänger sondern auch Einsteiger auf ihre Kosten kommen. Diese haben auch die Möglichkeit, von Aus- und Weiterbildungen im Bereich dieses wunderschönen Hobbies zu profitieren. Die Tourengruppe des Skiclubs Bannalp-Wolfenschiessen hat immer Platz für neue begeisterte Tourengänger – ob Einsteiger oder Routinier – jeder ist willkommen. So können hoffentlich weitere 30 erfolgreiche Jahre Tourengeschichte geschrieben werden.

**THOMAS WASER  
TOURENCHEF 1996 BIS HEUTE**

## Gemeinalpen in Wolfenschiessen

### Arni



**Die Gemeinalp Arni, eine weitere auf Wolfenschiesser Gemeindegebiet, die kurz vorgestellt wird, als fünfte in unserer Serie.**

Manch eine Leserin oder Leser von Wolfenschiessen wird wohl erstaunt sein, über den Grenzverlauf unserer Gemeinde, da die Lage der Alp schon eher anmuten lässt, dass sie zu Engelberg gehört. Die Weiden der Alp beginnen im Alpteil Schwändli unter 1000 m.ü.M. – gut zu sehen auf der rechten Talseite kurz vor Engelberg – und reichen hoch bis zum Juchli-Pass auf 2217 m.ü.M. liegend. Südlich markiert eine Steinmauer die Grenze zur Gemeinalp Trübsee, auch noch auf Wolfenschiesser Gemeindegebiet liegend und nördlich grenzt die Gemeinalp Lutersee.

#### Hüttenrechte aufgekauft

Die Gemeinalp Arni hat alle neun Hüttenrechte der Alp, die in privaten Besitzverhältnissen weilten, aufgekauft. Das letzte im Jahre 1916. Als dann alle Hüttenrechte in Eigentum der Alpengenossen übergegangen waren, konnten sie über die Einteilung und deren Nutzung bestimmen. Somit entschieden sie, die Alp soll in sechs Alpteile unterhagt werden, jeder dieser Teile soll einem Pächter zur freien Bewirtschaftung übergeben werden. Somit besteht heute die Gemeinalp Arni aus sechs selbständigen Alpbetrieben, nämlich den Alpteilen Wang, Stöck, Stalden, Halten, Schwändli und Oberarni. Alpteil Stöck ist seit 1980 aufgeteilt in zwei verschiedene Alpbetriebe, nämlich in äussere Stöck und innere Stöck. Wobei zur äusseren Stöck auch noch die Hochalp Alpelen gehört, bestossen durch Kühe und Jungvieh. Wie schon im Bericht über die

Gemeinalp Lutersee erwähnt, wurde ein Teil der Alp Arni, das Bocki im Jahre 1544 für 140 Pfund von Arni an Lutersee verkauft. 1942 wieder zurückgekauft von Arni.

#### Ausgesprochene Kuhalp

Arni ist seit ältester Zeit eine ausgesprochene Kuhalp. Eine Ausnahme macht Alpteil Oberarni, der frühere zweite Stafel von Arni. Der Lage entsprechend nutzt man dieses Weideland seit der Unterteilung von Arni mit Schafen und Jungvieh. Die übrigen Alpteile werden gemischt bestossen, wobei mehr Kühe als Rinder gealpt werden. Arni ist eine der wenigen Alpen in Nidwalden, wo die Kuhalpfung seit dem letzten Jahrhundert zugenommen hat. Noch im Jahre 1893 betrieb jede Hütte eine Alpkäserei. Während auch 1956 in den Hütten von Wang, Stöck, Stalden und Halten noch gekäst wurde, verblieben dann ab 1975 nur noch Wang und Stöck die ihre Milch selber verwerteten. Später dann nur noch im Wang ein Teil der anfallenden Milch, zuletzt im Sommer 2016. Heute wird sämtliche Milch entweder an die Alp-Käserei Trübsee, oder zu Tal in den Industriemilch-Kanal geliefert.

#### Arnialp-Hotel

Die alten Gebäude von Arni-Wang lagen ca. 300 m nordöstlich und 40 m tiefer als die heutige Alpsiedlung, Arni Wang. Im Haus, mit angebauter offener Tanzlaube, wurde eine Sommerwirtschaft betrieben. Am 30. November 1935 ist das Arni-Hotel abgebrannt. Darauf wurde 1936 die neue Arni-Hütte am jetzigen Standort aufgebaut, das Patent für den Gäste-Betrieb auf Trübsee übertragen und die Sommerwirtschaft eingestellt. Im Sommer 2017 wurde ein neuer,



*Innere Stöck*



*Halten und Richtung Oberarni*



*Neuer Stall, Wang*

moderner Alp-Stall durch den Pächter erstellt und sämtliche Gebäude vom Alpteil Wang im Baurecht dem Bewirtschafter übertragen, was neu ist für die Gemeinalp Arni da sich sämtliche Gebäude in Besitz der Alp befinden.

### Gutgrasige Alp

Die gut erschlossene Alp, mit Ausnahme von Oberarni und Alpelen weist mit 101 Aren pro Normalstoss die grösste Viehdichte, der auf Wolfenschiessen liegenden Gemeinalpen auf. Vor allem auch, weil sich die 424 ha Weideland eher in tiefer Lage befinden. Die durchschnittliche Sömmerungsdauer wird mit 110 Tagen beziffert. Auch gehören noch 15 ha Weidewald und 159 ha geschlossener Wald dazu. Die Geschicke der Alp liegen bei Martin Niederberger, Altzellen, als erster, und Franz Amstad, Oberdorf, als zweiter Bannwart. Für alle Interessierten der Alp Arni wird in absehbarer Zeit, ein Buch über deren Geschichte – Verfasser der ehemalige Bannwart Sepp Joller – im Handel erscheinen.

### Arni-Goldloch

Schon vor Jahrhunderten lenkte eine finstere Höhle – das Goldloch – am Fusse des Huetstocks liegend, die Aufmerksamkeit der Einheimischen auf sich. Der vier auf zwei Meter grosse Höhleneingang ist gut versteckt und von unten kaum ersichtlich. Jedoch nicht zu übersehen der Höhlenbach, wie er sich von der Schneeschmelze bis Ende Sommer über das unterste Felsband ergiesst. Das 3° C kalte Wasser tritt aus einer fingerbreiten Spalte im Kalkfels und wird auch «Engelsbrunz» genannt. Wenige Meter hinter der Quelle öffnet sich eine Autobahntunnel grosse, 161 m lange und 75 m in die Tiefe führende Karst-



**Goldloch-Portal**

**Foto: Martin Trüssel**

röhre. Doch die meiste Zeit des Jahres trifft man auf einen Wasserspiegel der je nach Jahreszeit sehr schwankt. Im Spätherbst, wenn es bereits gefroren ist, sinkt der Wasserspiegel so stark, dass knietiefer Schlamm und alte Holzleitern zum Vorschein kommen, die aus der Pionierzeit der Goldloch-Erforscher stammen. Bereits im Jahre 1612 wurde im Auftrag des Abt Benedikt Sigerist, vom Kloster Engelberg, nach Erz gesucht. Auch wurde in der Höhle Gold vermutet, was über die Jahre viele Sagen und Geschichten aufkommen liess und schliesslich zur Bezeichnung Goldloch führte. Untersuchungen haben ergeben, dass es sich um ein Relikt eines wesentlich ausgedehnteren Höhlensystems handelt, jedoch beim Eiszeitlichen Eintiefungsprozess im Engelbergertal abgetragen wurde. Der heute zugängliche Höhlenteil ist vor Hundertausenden von Jahren entstanden, als das Engelbergertal noch 500 bis 600 m höher lag\*. Nun sind wir wohl etwas von den Alpen abgeschweift, jedoch auch sehr interessant und erwähnenswert, in der Hoffnung auf Engel mit warmen Herzen.

**WILLI AMBAUEN JUN.**

**REDAKTIONSKOMMISSIONSMITGLIED**

\* Quelle: Martin Trüssel, NeKO



**Stalden**



**Schwändli**



## Geschäftsübergabe Salon Irene geht in junge Hände über



*Irene Dossenbach-Lindegger*



*Carmen Käslin*



*Eingang Hair&Nails*

**Nach 40-jähriger erfolgreicher Geschäftsführung geht der Coiffuresalon «Irene» an der Oberrickenbachstrasse 33 in jüngere Hände über. Irene Dossenbach-Lindegger kann sich behutsam zurücklehnen, denn an ihre Stelle tritt Tochter Carmen Käslin.**

Kundinnen und Kunden ist die Stimme der Chefin des Hauses sehr vertraut gewesen, wenn es jeweils am anderen Ende des Telefons hiess: «Dossenbach, Salon Irene, grüezi». Im Laufe der Jahre ist aus Mutter und Tochter ein beständiges Zweierteam geworden, das sich mit viel Leidenschaft zum Beruf um «haarige» Angelegenheiten kümmert, was auch inskünftig so bleibt. Ein minimier Unterschied ist gleichwohl auszumachen, denn Frau Dossenbach wird ihre Arbeitszeiten reduzieren und nur sporadisch im Einsatz stehen.

### **Treue Kundschaft**

Nach ihren Lehr- und Wanderjahren und durch die Heirat mit Erich Dossenbach, hat die eidg. dipl. Damencoiffeuse am 6. Juni 1978 im «Millionenviertel» (so nennt sich das Quartier Oberrickenbachstrasse) den eigenen Salon eröffnet. Fortan war sie ihre eigene Meisterin, die stets die Wünsche ihrer Kunden erfüllte. Neben

ihren Aufgaben als Mama und Geschäftsfrau machte sich Irene auch im Coiffeurmeisterverband und der kantonalen Lehrlingskommission sehr nützlich. «Weiterbildungen», so Irene Dossenbach, «hatten für uns stets einen wichtigen Stellenwert um unsere Kunden mit den neuesten Trends zu bedienen».

### **Nahtloser Übergang**

Irenes Tochter, Carmen Käslin hat anfangs Juni den Betrieb übernommen und ist bestrebt das Bewährte fortzuführen. Sie schätzt sich glücklich als gelernte Coiffeuse die Geschäftsführung übernehmen zu dürfen. Die Jungunternehmerin hat sich das Rüstzeug seinerzeit bei Coiffure Christen in Hergiswil erworben und sammelte anschliessend auch im Herrenfach ihre Berufskennntnisse. Mit der zusätzlichen Ausbildung zur Kosmetikerin sowie Nail-Designerin kann sie neben exklusiven Frisuren somit auch weiteren Wünschen ihrer Kundschaft zu beliebigen Anlässen vollauf gerecht werden.

Der strebsamen und sympathischen «Haar- und Nagelkünstlerin» entbieten wir unsere besten Wünsche und weiterhin einen guten Geschäftsgang.



## Jubilare der Gemeinde

### Gemeindeseniorin

19.06.1915 Maria Scheuber-Thalmann,  
Alterswohnheim Buochs  
(vormals Humligenstrasse 10)

### Gemeindesenior

04.12.1926 Adolf Christen-Niederberger,  
Humligenstrasse 43

### 90. Geburtstag

05.11. Lina Hess-Christen,  
Aeschi 1  
30.12. Heidi Schuler-Niederberger,  
Hauptstrasse 3  
30.03. Anna Zumbühl-Schmitter,  
Langacher 1

### 85. Geburtstag

25.09. Lina Niederberger-Waser,  
Flühmattli 1  
17.02. Rosa Mathis-Truttman,  
Hintermatt 1  
11.03. Helena Niederberger-Christen,  
Widderfeld 20  
05.04. Walter Durrer-Käslin,  
Widderfeld 2  
27.04. Paul Mathis-Rätzer,  
Hinter Bergs 1

### 80. Geburtstag

01.11. Adolf Waser-Durrer,  
Schiltli 1  
27.12. Margaritha Hess-Durrer,  
Schürmatt 1  
13.02. Agnes Zumbühl,  
Vorder Ey 1  
13.03. Beatrice Zelger,  
Wohnheim Nägeligasse  
(vormals Oberrickenbach-  
strasse 35)  
26.04. Margrit Schuler-Keiser,  
Humligenstrasse 14

**Wir gratulieren herzlich!**



# 2018

## September

16. Eidg. Bettag: Gottesdienst mit Kirchenchor	Pfarrei
18. Grüngutsammlung	Gemeinde
22. Schnupperaktivität Pfadi und Wölfi	Pfadi Wolfschlucht
22. Metallsammlung	Gemeinde
23. Buebä Schwinget Aeschi (Verschiebedatum 30.)	OK Buebä Schwinget Aeschi
23. Eidg. Volksabstimmung	Gemeinde
25. Krabbeltreff	Frauengemeinschaft
28. Sprechstunde Gemeindepräsident	Gemeinde

## Oktober

01. Rosenkranzgebet (bis 29.) (jeden Montag im Oktober)	Frauengemeinschaft
02. Grüngutsammlung	Gemeinde
05. Lottomatch	Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen
06. Lottomatch	Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen
09. Samariterübung	Samariterverein
10. Gottesdienst mit Krankensalbung	Pfarrei
16. Grüngutsammlung	Gemeinde
16. Kleider- und Schuh-sammlung	Tell-TEX GmbH
18. Lichterprozession	Pfarrei
21. Orgelkonzert der anderen Art mit Stefan Quaderer	Pfarrei
26. Sprechstunde Gemeindepräsident	Gemeinde
28. Äplerchilbi	Gemeinde
30. Grüngutsammlung	Gemeinde
30. Krabbeltreff	Frauengemeinschaft

## November

01. Allerheiligen: Gottesdienst und Totengedenkfeier	Pfarrei
02. Meisterjass SCBW	Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen
06. Geisslä-Chlepfä	Frauengemeinschaft
11. Kirchengesangstag	Kirchenmusikverband Nidwalden
13. Grüngutsammlung	Gemeinde
13. Geisslä-Chlepfä	Frauengemeinschaft

13. Samariter-Vortrag in der MZA Dallenwil	Samariterverein Wolfenschiessen
14. Infoveranstaltung zur Herbst-gemeindeversammlung	Gemeinde
15. Chlausjassen	Kolpingfamilie
16. Herbstgemeinde-versammlung	Gemeinde
18. Kilbi-Gottesdienst	Pfarrei
18. Kilbi-Bazar	Frauengemeinschaft
20. Geisslä-Chlepfä	Frauengemeinschaft
23. Sprechstunde Gemeindepräsident	Gemeinde
24. Fondue-Plausch	Frohsinn Ortsgruppe
25. Eidg. Volksabstimmung	Gemeinde
26. Seniorennachmittag	Frauengemeinschaft
27. Grüngutsammlung	Gemeinde
27. Krabbeltreff	Frauengemeinschaft
28. Adventseinstimmung	Frauengemeinschaft
28. Weihnachtsbasteln der Jungen Frauen	Frauengemeinschaft
30. Papiersammlung	Gemeinde
30. 48. Chlasiizug und Chilbi	Kolpingfamilie

## Dezember

01. HGU-Eröffnungsgottesdienst	Pfarrei
02. Gesellengedächtnis	Kolpingfamilie
02. Chlaistrillern	Kolpingfamilie
11. Grüngutsammlung	Gemeinde
11. Krabbeltreff	Frauengemeinschaft
11. Samariter Chlaishock	Samariterverein
12. Rorate-Gottesdienst	Pfarrei
14. Weihnachtsfeier	Kolpingfamilie
15. Eine Million Sterne	Pfarrei
23. Gottesdienst Versöhnungsfeier	Pfarrei
28. Kindersegnung	Pfarrei

# 2019

## Januar

12. Dorffasnacht	Turnverein
26. Vereinsversammlung	Samariterverein

## Februar

03. Blasius Lichtmess	Pfarrei
-----------------------	---------

## März

01. 68. Generalversammlung	Kolpingfamilie
----------------------------	----------------